Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf. übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 104 **Bromberg,** Sonntag, den 9. Mai 1937. **61. Jahrg.**

Stolze Geschichte
des deutschen Luftschiffbaus.

Der Flammentod des Luftschiffes „Hindenburg“ in Lakehurst hat sofort die Erinnerung an das Unglück von Echterdingen wachgerufen, das am 5. August 1908 das Luftschiff L 4 vernichtete, nachdem es eine beispiellose Triumphfahrt über Süd- und Westdeutschland erlebt hatte. Aber gerade diese Rückerinnerung ist besonders aufschlußreich. Das Luftschiff „Hindenburg“ trug die Baunummer LZ 129. Das war keine Phantasiezahl, sondern deutete an, daß tatsächlich so viele Zeppelinluftschiffe gebaut oder wenigstens in Bau genommen worden sind.

Zwischen dem „glückhaften Schiff“ von 1905 und dem „Grafen Zeppelin“ liegen also 125 Zeppelinbaunummern. Fast drei Jahrzehnte mußten vergehen, ehe dem Unglück von Echterdingen ein gleiches folgte. Beide Explosionen sind also keine Beweise gegen die Verkehrsbrauchbarkeit der Zeppelinluftschiffe, sondern belegen im Gegenteil ihre Eigenschaften dafür. Wie würde man vergleichsweise die Sicherheit des Seeschiffsverkehrs preisen, wenn nur alle 30 Jahre ein Dampfer unterginge.

Der Einwand, daß eine große Reihe von Zeppelinluftschiffen verunglückt ist, ist nicht stichhaltig. Von vornherein müssen die reinen Kriegsverluste an Zeppelinluftschiffen abgezogen werden, da sie als Waffe des Kampfes naturgemäß der Abwehr, aber auch dem Vernichtungswillen der Gegner ausgesetzt waren. Die ersten Zeppeline sind aus technischen Mängeln, durch Stürme oder sonstige Einwirkungen von Naturkräften zu Grunde gegangen. Jeder neue Fortschritt der Menschheit muß mit Opfern erkauft werden. Auch der greise Graf vom schwäbischen Meer hat seinen Tribut bezahlen müssen wie jeder andere Erfinder. Aber mit bewundernswertem Mut und unbeugsamer Energie hat er allen Schicksalsschlägen widerstanden und sein Werk weiter aufgebaut. In den letzten Jahren vor dem Krieg gab es bereits drei Zeppeline, die ausschließlich der Verkehrsluftfahrt dienten, „Sachsen“, „Hansa“ und „Viktoria-Luise“. Beim Ausbruch des Krieges hatten sie bereits mehr als 5000 Fahrgäste befördert. Abgesehen von dem Luftschiff „Schwaben“, das im Juli 1910 durch Böen auf die Bäume des Teutoburger Waldes herabgedrückt und dabei so schwer beschädigt wurde, daß es abgewrackt werden mußte, hat keines der Luftschiffe auch nur einen nennenswerten Unfall erlebt. Menschenleben sind überhaupt nicht verloren gegangen.

Auch über den Militärluftschiffen schwebte ein glücklicher Stern. Lediglich die Marine hatte den Verlust von zwei Zeppelinen zu beklagen. Das eine Luftschiff ging bei einer Probefahrt in Flammen auf, wahrscheinlich durch eine Unvorsichtigkeit bei der Bedienung und nicht aus Gründen, die in ihm selbst gelegen waren. Das andere wurde bei Helgoland vom Sturm ins Meer geschleudert, wobei es in die Tiefe sank.

Man ersieht bereits aus dieser kurzen Aufstellung, daß die Verkehrssicherheit an sich bereits vor dem Kriege errungen worden war. Daß während des Weltkrieges 74 von den 87 Zeppelinen, die in den vier Kriegsjahren erbaut wurden, verloren gingen, ergibt sich auch aus den kriegerischen Ereignissen von selbst. 15 wurden brennend abgeschossen, die meisten von ihnen bei Angriffen auf England, 8 weitere Luftschiffe verbrannten in den Häfen infolge der Beschädigungen durch feindliche Geschosse. Der 5. Januar 1918 war ein besonderer Unglückstag, denn an diesem Tage verbrannten in der Aalhorner Halle binnen kürzester Zeit vier Zeppeline. Es handelte sich um eine Brandstiftung, wahrscheinlich um feindliche Sabotage. 8 Luftschiffe wurden bei Notlandungen zerstört, 11 weitere mußten abgewrackt werden, weil sie durch Motordefekte oder andere maschinelle Störungen nicht mehr gebrauchsfähig waren. Ein Zeppelinluftschiff wurde durch einen Sturm vernichtet, ein anderes wurde nach einer Notlandung auf französisches Gebiet abgetrieben und blieb verschollen. Schließlich wurden noch 22 Kriegsluftschiffe abmontiert, weil sie veraltet oder durch feindliche Beschießung manövrierunfähig geworden waren.

Von diesen 74 Luftschiffen ist kein einziges durch Selbstexplosion vernichtet worden. Diese Tatsache muß man festhalten, wenn die Kritiker immer wieder von neuem die Lufttüchtigkeit und Sicherheit der Zeppeline bezweifeln. Auch von den Luftschiffen, die nach dem Krieg an die Feindstaaten abgetreten werden mußten, ist keines von sich aus verbrannt. Die an Italien und Frankreich abgegebenen Zeppeline sind zerbrochen oder im Sturm vernichtet worden.

Nach dem Kriege wurden zunächst vier Luftschiffe gebaut, die Verkehrs-Luftschiffe „Bodensee“ und „Nordstern“ und der „LZ 126“, der als „Los Angeles“ längere Zeit im Dienste der amerikanischen Wehrmacht stand, jedoch nach einiger Zeit stillgelegt wurde. Das vierte war „LZ 127“, der heutige „Graf Zeppelin“, der 1928 in den Dienst gestellt wurde. Mit diesem Luftschiff wurde die erste Weltluftüberquerung und die Erkundungsfahrt in die Anarktis unternommen. In den letzten Jahren hat es, von keinem Unfall betroffen, die ständigen Fahrten zwischen Deutschland und Südamerika durchgeführt.

Man erinnert sich vielleicht noch der Hemmnisse, die die Entente dem weiteren Bau von Verkehrsluftschiffen in den Weg legen wollte. Als sie glücklich überwunden waren, begann der deutsche Zeppelinbau mit frischen wagemutigen Kräften. Der Bau des „LZ 128“ wurde nicht durchgeführt, da eine Reihe wichtiger Verbesserungen für den „LZ 129“ es ratsam erscheinen ließen, nach den neuen Plänen zu bauen. Dieses Luftschiff war der „Hindenburg“, dem jetzt ein so tragisches Ende beschieden ist. Aber schon nähert sich „LZ 130“ der Vollendung. Vielleicht noch in diesem Jahr, bestimmt aber im Frühjahr des nächsten Jahres, wird der neue Zeppelin die Lüfte bezwingen und Kunde davon ablegen, daß deutscher Tatwille unbezwingbar ist.

Größer als alle Unglücksfälle und Zeppelinverluste in der Vergangenheit waren und sind ihre Leistungen. Diese stolze Gewißheit kann auch durch das Unglück von Lakehurst nicht beeinträchtigt werden.

L.Z. „Hindenburgs“ letzte Fahrt.
Von 96 Personen Besatzung und Fahrgästen bisher 64 gerettet.

In Trauer und Erschütterung steht das deutsche Volk, ja die ganze Welt vor der unfaßbaren Katastrophe, von der das Luftschiff LZ 129, das den Namen des Generalfeldmarschalls von Hindenburg führte, am Abend des Himmelfahrtstages betroffen wurde. Nach glücklich bestandener Fahrt über den Nordatlantik, seiner ersten in diesem Jahre, die nun die letzte für immer geworden ist, ging das stolze Schiff bei der Landung auf dem Flughafen Lakehurst in Flammen auf.

Groß ist die Zahl der Opfer, die das Unglück gefordert hat. 33 Personen, 16 Fahrgäste und 17 Mann der Besatzung, wurden als Leichen geborgen oder sind noch vermißt. Gerettet wurden 20 Passagiere und 43 Besatzungsmitglieder. Viele von ihnen aber, nach den letzten amtlichen Ziffern 24, haben zum Teil schwere Verletzungen erlitten und mancher von ihnen schwebt noch in Lebensgefahr.

Wie es zu diesem entsetzlichen Unglück kommen konnte, ist noch nicht einwandfrei geklärt. Die amerikanischen Behörden, die sich vom ersten Augenblick an als vorbildliche Helfer und Kameraden zeigten, haben eine gewissenhafte Untersuchung eingeleitet. Auch Deutschland hat eine Untersuchungskommission entsandt, die an Bord der „Europa“ bereits nach Amerika unterwegs ist.

Kapitän Lehmann †.
Kapitän Pruß außer Lebensgefahr.

Newyork, 8. Mai. (Eigene Meldung. Von der Besatzung des verunglückten Luftschiffes „Hindenburg“ ist Kapitän Lehmann seinen schweren Brandverletzungen erlegen. Kapitän Pruß, der erste Offizier Sammt, sowie der Funkoffizier Speck sind soweit außer Gefahr, daß ihre Überführung von Lakehurst nach Newyork in das Medical-Center-Hospital stattfinden konnte.

Dem seinen Verletzungen erlegenen Kapitän Lehmann widmen die Newyorker Morgenblätter wärmste Nachrufe, wobei sie besonders rühmend das gewinnende Wesen seiner langjährigen Erfahrungen im Luftschiffbau und seine Navigationskenntnisse hervorheben.

In Friedrichshafen, der Stadt der Zeppeline, weht von den Luftschiffhallen und sämtlichen öffentlichen und privaten Gebäuden der Stadt auf halbmast die Flagge des Reichs. Von sämtlichen Kirchen erklang am Freitag um 12 Uhr Trauergeläute. In der Luftschiffhalle, wo „LZ 130“ im Entstehen ist, fand vormittags eine Trauerversammlung der Gefolgschaft des Luftschiffbaues Zeppelin statt, bei der der stellvertretende Betriebsführer Dr. Dürr die Namen der verunglückten Arbeitskameraden verlas und die Parole **„Weiter mit der Arbeit!“** verkündete. In einer „stillen Minute“ wurde der verunglückten Arbeitskameraden gedacht. Dr. Dürr forderte die Gefolgschaftsangehörigen auf, mit vorwärtsgerichtetem Blick die Arbeit fortzusetzen, damit „LZ 130“ bald die Lücke ausfüllen könne, die durch den Verlust der „Hindenburg“ in der deutschen Luftschiffahrt entstanden ist.

Wie LZ „Hindenburg“ vernichtet wurde.

Das Unglück auf dem Flugfeld von Lakehurst geschah, wie wir bereits gestern berichteten, Donnerstag nacht um 24.23 Uhr deutscher Zeit. Als zwei Stunden vor der Katastrophe die „Hindenburg“ zum erstenmal im neuen Fahrtenjahr über Newyork erschien, ertönten, wie schon so oft, die Sirenen der Dampfer auf dem Hudson und Hunderttausende aus den Straßen der Riesenstadt winkten dem Luftschiff zu. Hinter Newyork verschlechterte sich das Wetter. Durch starke Regenböen und in einem heftigen Gewitter erreichte „Hindenburg“ gegen 23 Uhr 20 Min. (deutscher Zeit) den Flughafen Lakehurst, wo einige hundert Menschen auf ihre aus Europa zurückkehrenden Freunde und Angehörigen warteten. Durch die schlechte Wetterlage wurde der Zeppelin gezwungen, über eine Stunde über Lakehurst zu kreisen. Um 24 Uhr 20 Min. schritt die Luftschiffführung zur Landung.

In einer weiten Schleife nahm „Hindenburg“, noch immer mit schweren Regenschauern kämpfend, Kurs auf den Ankermast. Zwei Minuten später war es, als die Halteseile schon ausgeworfen waren und das Luftschiff sich nur noch etwa zwanzig Meter über dem Boden befand;

da geschah das Unfaßliche.

Einer dumpfen Explosion folgte im Heck ein Feuerstrahl, der in Sekunden sich mit rasender Geschwindigkeit über die ganze Breite des Schiffes ausdehnte, das, nunmehr manövrierunfähig, horizontal zu Boden fiel. Diese furchtbare Szene spielte sich so schnell ab, daß zunächst eine völlige Verwirrung entstand. Aus dem Qualm des Feuers flohen die Haltemannschaften nach allen Seiten. Die wartende Menge lief panikartig auseinander, Frauen, die Verwandte oder Freunde an Bord des Luftschiffes hatten, schrien auf, einige brachen ohnmächtig zusammen. Etwa drei bis vier Minuten nach Eintritt der Katastrophe hatte das Feuer das gewaltige Luftschiff in fast seiner ganzen Länge erfaßt. Mit ungeheurer Wucht schlugen die Flammen aus dem 200 Meter langen Luftschiffkörper in den Nachthimmel empor. Als ein gigantisches Chaos verbogener rotglühender Spanten wurde das Schiffsgerippe sichtbar.

Inzwischen rasten von den Hauptgebäuden des Hafen Feuerwehrfahrzeuge und Ambulanzen über den weiten Flugplatz auf die brennenden Trümmermassen zu. Die Mannschaften sprangen heraus und versuchten mit einer Anzahl beherzter Männer aus dem glühenden Gewirr von Spanten und Trägern zu retten, was noch zu retten war. In diesen schrecklichen Minuten war

der ganze Flugplatz ein einziges Gewimmel von hin und her jagenden Menschen und Fahrzeugen.

Durch dieses Chaos mußte sich das Rettungswerk erheblich verzögern. Nur unter größten Schwierigkeiten gelang es den Wagen der Ambulanz, den Autos der Ärzte, sich durch die flüchtenden Menschen einen Weg zu bahnen. Ebenso schwierig gestaltete sich der Abtransport der Verletzten, da inzwischen sämtliche Straßen durch tausende sich stauender Automobile verstopft waren. Mit Hilfe einiger hundert Mann Miliz, die als Straßenpolizei eingesetzt wurden, gelang es schließlich, den Rettungswagen freie Fahrt zu geben. **Der Brand des Luftschiffes dauerte stundenlang. In der zehnten Abendstunde war die Heckhälfte völlig ausgebrannt, nur noch die Stahlträger waren übriggeblieben, während die andere Hälfte noch immer in Qualm und Flammen gehüllt war.**

Augenzeugen schildern die Katastrophe.

Ein Überlebender des Unglücks, ein Fahrgast namens O'Laughlin, berichtet, alles habe sich mit so rasender Schnelligkeit abgespielt, daß man den Ereignissen mit dem Bewußtsein gar nicht habe folgen können. „Es war wie ein fürchterlicher Albtraum. Eben noch schwebten wir über dem Flugplatz und dachten an alles andere als an ein Unglück. Nur der Gedanke, daß wir in den nächsten Minuten unsere Angehörigen würden in die Arme schließen können, erfüllte uns. Und im selben Augenblick schon war die Katastrophe da. Das Luftschiff befand sich etwa 35 Meter über dem Erdboden und ich hatte mich in meine Kabine begeben, als plötzlich ein gewaltiger Lichtschein alles ringsum erhellte. Ich sah zum Fenster hinunter und beobachtete, wie der Erdboden dem stürzenden Luftschiff entgegenzurasen schien.

Ringsum zuckten Flammen.

Ich überlegte kaum etwas, denn dazu war keine Zeit. Ich sprang los, und zwar gerade noch zur rechten Zeit, denn fast im selben Augenblick erreichte auch das Luftschiff den Erdboden und schlug mit gewaltigem Krachen auf. Ich rannte davon, so schnell ich nur konnte. Irgend jemand kam auf mich zu, um mir zu helfen. Ich ließ mir alles gefallen, halb ohnmächtig vor Schrecken. Über den Hergang der Katastrophe kann ich nicht viel sagen. Ich glaube, niemand kann es, denn das Ganze spielte sich binnen wenigen Sekunden ab. Mir ist fürchterlich zu Mute.“

Ein Dienstmann, der auf dem Flugplatz Gepäck der Zeppelin-Passagiere abholen wollte, erzählte, wie aus dem Luftschiffwrack plötzlich

ein alter Mann mit brennenden Haaren und Kleidern

auf ihn zugekommen sei und nach seinen Angehörigen gerufen habe. „Ich mußte seinen Rock aufreißen und Erde auf das Haar und die Kleider schütten, ehe ich das Feuer auslöschen konnte.“ Kurz vorher war unmittelbar neben ihm eine aus dem Kabinenfenster gesprungene Frau zu Boden gestürzt; sie war schwer verletzt, lebte aber noch.

„Ich kann es nicht verstehen!“

Über den Verlauf der Katastrophe gibt ein Augenzeuge folgenden Bericht: „Ich sah, wie zwei Passagiere aus den Fenstern geschleudert wurden und mitten im Toben des Flammenmeeres, das die Umgebung auf Hunderte von Metern taghell erleuchtete, auf den Erdboden aufschlugen. Im selben Augenblick senkte sich der hintere Teil des Luftschiffkörpers mit großer Geschwindigkeit und drohte uns zu

begraben. Aus Leibeskräften rannte ich davon. Als ich mich in Sicherheit glaubte, kehrte ich wieder um und sah plötzlich vor mir Kapitän Lehmann, der offenbar aus dem Luftschiff gesprungen war, und sich gerade vom Erdboden aufrichtete. Während er auf mich zuging, sagte er mit tonloser Stimme immer wieder vor sich hin: „Ich kann es nicht verstehen, ich kann es nicht verstehen." Mit einem Automobil wurde er sofort ins Krankenhaus gebracht, wo man Brandwunden feststellte. Der Luftschiffoffizier Herzog aus München, der ebenfalls in das Krankenhaus von Lakehurst eingeliefert wurde, befindet sich in kritischem Zustand. Er war mit anderen Besatzungsmitgliedern aus dem Luftschiff gesprungen und hatte sich beim Aufprall schwer verletzt.

Dr. Eckener über die Ursachen der Katastrophe

Berlin, 8. Mai. (DNB) Dr. Eckener sprach am Freitag abend zunächst über den Kurzwellensender mit Richtstrahler nach Amerika und anschließend über sämtliche Sender des Deutschen Rundfunks. Er führte aus: In den Tageszeitungen der Weltpresse von heute sind die verschiedensten Nachrichten über den Unfall des Luftschiffes „Hindenburg" in Lakehurst erschienen. An teilweise recht auseinandergehende Meldungen sind Vermutungen geknüpft worden, deren Richtigkeit sich aus der Entfernung keinesfalls beurteilen läßt. Erst nach eingehender Prüfung wird man feststellen können, welche Ursachen zu dem tragischen Verlust des Luftschiffes und dem Tod so vieler Passagiere und verdienter Besatzungsmitglieder geführt haben.

Selbstverständlich wird auch die Frage einer etwaigen Sabotage, an die ich im ersten Augenblick, wie ich gestehe, selbst noch gedacht habe, ernstlich zu untersuchen sein. Auf Grund neu eingetroffener Meldungen aus Amerika und angesichts der ausgezeichneten organisatorischen Maßnahmen der Amerikanischen Regierung liegt aber für diese Ansicht nur noch eine sehr geringe Wahrscheinlichkeit vor.

Näher liegt dagegen die Vermutung, daß elektrische Vorgänge, die vielleicht auf die Witterungslage zurückzuführen sind, eine Rolle bei diesem Unfall gespielt haben.

Das endgültige Urteil wird aber, wie ich schon sagte, erst nach der Untersuchung, die mit aller Energie geführt wird, festgestellt werden können. Um diese eingehende Untersuchung zu sichern, hat der Herr Reichsluftfahrtminister Generaloberst Göring angeordnet, daß eine technische Kommission, die außer mir aus den Herren Dr. Dürr vom Luftschiffbau Zeppelin, Professor Dr. Breithaupt, Oberstleutnant im Reichsluftfahrtministerium, Professor Bock und Stabsingenieur Hofmann von der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt und Professor Diekmann von der Technischen Hochschule in München besteht, sich an Bord der „Europa" nach den Vereinigten Staaten begibt. Ich bin überzeugt, daß die Kommission in weitestem Umfang die Unterstützung der amerikanischen Behörden finden wird, um in der Zusammenarbeit mit ihnen alle notwendigen Feststellungen zur Aufklärung des Unglücks zu treffen. Heute nachmittag war ich im Reichsluftfahrtministerium in Berlin.

Aus der Besprechung mit Generaloberst Göring habe ich die felsenfeste Gewissenheit mitgenommen, daß Deutschland unerschütterlich an der Idee des Luftschiffbaues und des Luftschiffverkehrs festhält. Hierfür müssen wir Luftschiffer Adolf Hitler aus tiefstem Herzen dankbar sein.

Die Katastrophe wurde gefilmt.

Newyork, 8. Mai. (Eigene Meldung.) Kapitänleutnant Rosendahl, der Kommandeur der Marine-Flugstation Lakehurst hat angeordnet, daß ihm die Kopien aller bei der Hindenburg-Katastrophe angefertigten Photos und Filmstreifen zur Verfügung gestellt werden, damit sie der Untersuchungskommission vorgelegt werden können. Filmgesellschaften hatten, wie bei jedem Hindenburg-Flug, ihre Filmoperateure nach Lakehurst gesandt. Die Apparate arbeiteten bereits als das Luftschiff noch wohlbehalten auf den Landungsmast zuflog. Auf diese Weise ist der Hergang der furchtbaren Katastrophe von Anfang bis zu Ende im Filmband festgehalten worden, und es ist dadurch ein Dokument entstanden, das für die Aufklärung der Ursachen des Unglücks von entscheidender Bedeutung sein kann.

Gerettet, verletzt, vermißt.

Die amtliche Namensliste.

Nach den bis Freitag mittag bei der Deutschen Zeppelin-Reederei vorliegenden Meldungen sind folgende **Passagiere unverletzt gerettet** worden: Adelt, Leonhardt; Adelt, Gertrud; Clemens, Karl Otto; Doehner, Mathilde; Doehner, Walter; Doehner, Werner; von Heidenstan, Rolf; Hinkelbein, Klaus; Hirschfeld, George; Leuchtenberg, W. G.; Mangone, Philip; Mather, Marguerit; Morris, Nelson; Stöckle, Emil.

Folgende Passagiere konnten verletzt geborgen werden: Doehner, Irene; Grant, George; Kleemann, Frau, Maria; Knöcher, Erich; O'Laughlin, Herbert James; Späh, Josef; Witt, Hans Hugo.

Folgende Passagiere gelten zur Stunde noch als vermißt: Anders, Rudolf; Belin, Peter; Brinck, Birger, Doehner, Hermann; Dolan, Burtis; Douglas, Edward; Ernst, Otto; Ernst, Else; Feibusch, Moritz; Osbun, Clifford; Pannes, Jones; Pannes, Emma; Reichold, Otto; Vinholt, Hans.

Für Fritz Erdmann liegt die Todesbestätigung vor.

Von der Besatzung blieben unverletzt: Fischer, Maier, Xaver, Klein, Nunnenacher, Lau, Kolmer, Wittemann, Bauer Heinrich, Zabel, Ziegler, Bauer Kurt, Schweighardt, Kubis, Nielsen, Beutele, Sauter, Scheubele, Zettel, Dörflein, Steeb, Deeg, Boetius, Stöffler, Franz, Balla, Henneberg.

Verletzungen trugen davon: Lehmann (inzwischen verstorben), Sammt, Speck, Dove, Schönherr, Lenz, Leibrecht, Deutschle, Herzog, Dr. Rüdiger, Ritter, Freund, Schädle, Bernhard, Grötzinger, Felber, Bahnholzer, Pruß.

Als Vermißte haben zu gelten: Knorr, Eichelmann, Huchel, Spehl, Müller Rich., Flachus, Schultze Max, Imhof Emilie, Dimler, Schreitmüller, Biallas, Stöckle Alfred, Scheef, Mooser, Reisacher, Helgening, Schlapp.

Es besteht die Hoffnung, daß einige der als vermißt gemeldeten Passagiere und Besatzungsmitglieder noch als in Krankenhäusern befindlich festgestellt werden können.

Anteilnahme in aller Welt.

In aller Welt sind anläßlich des Unglücks des Luftschiffs „Hindenburg" bei den deutschen diplomatischen Vertretungen Beileidskundgebungen der fremden Staatsoberhäupter eingegangen oder diese haben ihre Botschafter in Berlin beauftragt, der Deutschen Regierung die Teilnahme ihres Landes auszusprechen. Auch weitere an der Entwicklung der Luftschiffahrt interessierte ausländische Kreise haben sich der Trauer des deutschen Volkes angeschlossen.

Beileid und Hilfe des Führers.

Der Führer und Reichskanzler hat an die Deutsche Zeppelin-Reederei folgendes Beileidstelegramm gerichtet:

„An dem schweren Schicksalsschlag, der Sie durch den Verlust des Luftschiffes „Hindenburg" und durch den Tod zahlreicher Mitglieder der Besatzung und Passagiere betroffen hat, nehme ich herzlichsten Anteil. Ich bitte Sie, den Familien der verunglückten Fahrgäste sowie den Hinterbliebenen der in treuer Pflichterfüllung ums Leben gekommenen Angehörigen Ihrer Reederei mein tief empfundenes Beileid, den Verletzten meine Wünsche für baldige Wiederherstellung auszusprechen. Als erste Hilfe für die Familien der Besatzungsmitglieder stelle ich **Ihnen den Betrag von 30 000 Mark zur Verfügung.**"

Die Deutsche Evangelische Kirchenkanzlei hat die Landeskirchen aufgefordert, die Geistlichen anzuweisen, am Sonntag Exaudi in den Gottesdiensten in geeigneter Weise der Opfer des Unglücks und ihrer Hinterbliebenen fürbittend zu gedenken.

Schon im Herbst Indienststellung des neuen Zeppelin.

Auf einer Sondertagung „Weltluftverkehr" der Jahrestagung der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft in Frankfurt a. M. erklärte Ministerialrat Thomas vom Reichspostministerium in seiner Ansprache, daß im Herbst bereits das nächste Luftschiff für die Nordamerikafahrten in den Dienst gestellt werde. Die Reichspost betrachte es auch jetzt nach der Katastrophe als ihre Aufgabe, die Luftschiffahrten über den Nord- und Süd-Antlantik zu unterstützen.

Ein überraschender Ausgang.

Urteil im Prozeß des polnischen Lehrerverbandes gegen den „Dziennik Bydgoski."

Unter außerordentlich starkem Andrang des Publikums wurde am Freitag um 12 Uhr mittags von der verstärkten Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts das Urteil in dem Presseprozeß des Polnischen Lehrerverbandes gegen den verantwortlichen politischen Redakteur des „Dziennik Bydgoski", Stanisław Nowakowski, bekanntgegeben. Redakteur Nowakowski wurde vom Gericht für schuldig befunden, durch eine Reihe von Artikeln „das Ansehen des Polnischen Lehrerverbandes und seiner Mitglieder in der öffentlichen Meinung herabgesetzt" zu haben. Der Wahrheitsbeweis für die in den veröffentlichten Artikeln gegen den Polnischen Lehrerverband erhobenen Beschuldigungen, den anzutreten der Angeklagte sich erboten hatte, sei ihm nicht bzw. nur teilweise gelungen. Was den teilweisen Wahrheitsbeweis betrifft, so beziehe sich dieser insbesondere auf den Kampf, den der Polnische Lehrerverband gegen den Klerus und die Religion führe.

Redakteur Nowakowski wurde zu 6 Wochen Arrest und zu einer Geldstrafe von 200 Zloty ohne Bewährungsfrist verurteilt, die im Nichteinziehungsfalle in weitere 10 Tage Arrest umgewandelt wird. Das Urteil muß im „Dziennik Bydgoski" und in der „Gazeta Polska" in Warschau veröffentlicht werden. Die Kosten des Prozesses trägt zu zwei Drittel der Angeklagte und zu einem Drittel der Kläger.

In der Urteilsbegründung wird hervorgehoben, daß das Gericht zu prüfen hatte, welche Vorwürfe gegen den Polnischen Lehrerverband in der Beweisaufnahme nachgewiesen wurden. Bei Einschätzung der Artikel berücksichtigte das Gericht, daß diese von Personen geschrieben wurden, die zur Intelligenz gehören. Nowakowski, der langjähriger Redakteur ist, hätte auf jedes Wort in den Artikeln achten müssen. Das Gericht erkennt an, daß der Angeklagte nicht aus niedrigen Motiven, wie dies die Gegenpartei behauptet, auch nicht aus Reklame für seine Zeitung, gehandelt habe. Die Beweggründe, die ihn zu seiner Haltung veranlaßt hatten, waren ideeller Natur. Der Angeklagte hat die Artikel zu dem Zweck veröffentlicht, die Zustände im Staate zu verbessern, zum Wohle der Allgemeinheit. Dagegen aber habe die Beweisaufnahme nicht ergeben, daß der Polnische Lehrerverband als solcher zum Schaden des Staates tätig sei und insbesondere kommunistische Propaganda betreibe. Zwar ist die Nummer 25 des „Plomyk" als kommunistische Propaganda anzusprechen, wofür jedoch der Lehrerverband als Ganzes nicht verantwortlich gemacht werden könne, sondern nur das Redaktionskomitee des Verbandes. Nach Prüfung des Gesamtmaterials habe das Gericht sich auf den Standpunkt gestellt, daß der Angeklagte sich des Vergehens gegen das Pressegesetz schuldig gemacht habe, weshalb er zu obiger Strafe verurteilt wurde.

Das Ergebnis des polnischen Winterhilfswerks.

Der Monat April war der letzte Monat des polnischen Winterhilfswerks. Die Winterhilfsaktion wird im Mai nur noch in einigen Ortschaften geführt, in denen die öffentlichen Arbeiten aus technischen Gründen noch nicht begonnen haben. Im April wurden 270 846 Personen unterstützt, also um fast 98 000 weniger als im Vormonat. Dieser Rückgang ist darauf zurückzuführen, daß eine größere Zahl von Arbeitslosen wieder Arbeit gefunden haben. Die Zahl der betreuten Kinder hat sich nicht vermindert und beträgt nach wie vor 510 947. Durchschnittlich wurden während der

ganzen Winterhilfsaktion 333 926 Familien monatlich unterstützt. Wenn man jede Familie mit vier Personen berechnet, so ergibt dies insgesamt etwa 1 400 000 Personen. Die Spendensammlung in bar und in Sachwerten ergab insgesamt 31 687 315 Zloty.

Deutsches Reich.

Stapellauf des KdF-Schiffes „Wilhelm Gustloff"

Im Hamburger Hafen lief am Mittwoch in Anwesenheit des Führers und Reichskanzlers das erste „Kraft-durch-Freude"-Schiff unter großen Feierlichkeiten vom Stapel. Das 25 000 Tonnen große Motorschiff, das fünftgrößte der deutschen Handelsflotte, erhielt in Erinnerung an den in der Schweiz ermordeten Landesgruppenleiter den Namen „Wilhelm Gustloff". Nach einer Ansprache des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley vollzog Frau Gustloff die Taufe. Anschließend an den Stapellauf nahm Adolf Hitler an Bord des Avisos „Grille" die Vorbeifahrt der KdF-Flotte ab.

Antwort des Vatikans auf den deutschen Protest.

Nach einer Meldung der amtlichen Polnischen Telegraphenagentur aus Rom hat Kardinalstaatssekretär Pacelli dem Deutschen Botschafter beim Heiligen Stuhl, von Bergen, die Antwort des Vatikans auf die deutsche Note übermittelt, in der bekanntlich gegen das Päpstliche Rundschreiben über die Lage der katholischen Kirche in Deutschland Verwahrung eingelegt worden war.

Der Vatikan steht, wie es in den polnischen Meldungen heißt, auf dem Standpunkt, daß sich die Kirche keineswegs in die innenpolitischen Angelegenheiten des Reiches eingemischt habe. Die Note spricht dann den Wunsch aus, daß die vorhandenen Mißverständnisse auf freundschaftliche Weise erledigt werden mögen. Der Vorwurf einer Verletzung des Konkordats wird aufrechterhalten.

Man nimmt, wie die polnischen Blätter weiter berichten, an, daß der Deutsche Botschafter die Note zunächst dem bei Überreichung der Antwortnote noch in Rom weilenden Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath zur Kenntnis gegeben hat. Die Anwesenheit des Reichsministers habe dem Ausgleich der Spannungen zwischen Deutschland und dem Vatikan vielleicht dienlich sein können, zumal auch Mussolini seine Dienste als Vermittler zwischen dem Vatikan und der Reichsregierung zur Verfügung gestellt habe.

Im Zusammenhang mit den Informationen einiger Zeitungen, nach denen Reichsaußenminister Freiherr von Neurath in Rom mit dem Kardinal-Staatssekretär Pacelli konferiert habe, stellt die Essener „National-Zeitung" fest, daß der Besuch des Reichsaußenministers ausschließlich dem Faszistischen Italien gegolten habe.

Vor der Hochzeit des Herzogs von Windsor.

Der frühere Herrscher des Britischen Imperiums, Herzog Eduard von Windsor ist heute mittags auf Schloß Candé bei Tours in Frankreich eingetroffen.

Der Orientexpreß, mit dem der Herzog von Windsor von Basel kommend reiste, hielt ausnahmsweise in dem kleinen Städtchen Verneuil bei Melun, um es dem Herzog und seinem Gefolge zu ermöglichen, in die dort wartenden Kraftwagen einzusteigen. Herzog Eduard wurde in Verneuil von einem Vertreter der Englischen Botschaft in Paris begrüßt.

Wie dem „Daily Telegraph" mitgeteilt wird, bleibt der Herzog von Windsor nur wenige Tage als Gast der Familie Bedeaux auf Schloß Candé und bezieht sodann ein kleines Schlößchen in der Nachbarschaft, wo er bis zum Hochzeitstage bleiben wird. Die offizielle Ankündigung der Hochzeit wird erst in einigen Tagen erfolgen, und es steht fest, daß die Hochzeit erst nach der Londoner Krönungsfeier stattfindet.

Nach seiner Vermählung wird das junge Paar die Flitterwochen in Österreich, im Schloß Wasserleonburg in Kärnten verbringen, vorher aber voraussichtlich noch eine Reise an die dalmatische Küste unternehmen.

Wasserstand der Weichsel vom 8. Mai 1937.

Krakau — 2,61 (— 2,35), Zawichost + 1,60 (+ 1,68), Warschau + 1,72 (+ 1,86), Plock + 1,55 (+ 1,43), Thorn + 1,67 (+ 1,56), Fordon + 1,64 (+ 1,59), Culm + 1,46 (+ 1,40), Graudenz + 1,68 (+ 1,68), Kurzebrak + 1,77 (+ 1,80), Pieckel + 1,60 (+ 1,20), Dirschau + 1,29 (+ 1,34), Einlage + 2,24 (+ 2,22), Schiewenhorst + 2,38 (+ 2,36). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Der neue Vizestadtpräsident im Amt.

Bromberg, 8. Mai.

Die Mittwoch-Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung zeigte eine gähnende Leere. Als bereits der erste Punkt der Tagesordnung erörtert werden sollte, und der Stadtpräsident mitteilte, daß dieser Punkt vertagt werden muß, weil für die Wahl des Baukomitees im Jahre 1937 neue Gesetzesbestimmungen erschienen seien, trafen noch einzelne Stadtverordnete ein, so daß die vorschriftsmäßige Zahl der Stadtverordneten vorhanden war.

Der Stadtpräsident stellte dann den vor wenigen Wochen gewählten zweiten Vizestadtpräsidenten Dr. Nawrowski vor, der das Wort ergriff und der Stadtverordneten-Versammlung für das erwiesene Vertrauen seinen Dank aussprach. Er bekundete ferner, daß sein Streben auf das Wohl und die Entwicklung der Stadt Bromberg gerichtet sein werde und daß er seine Aufgabe gegenüber der Bürgerschaft ohne Rücksicht auf die Person ausüben wolle. Als erster Beratungspunkt sollte die Umbenennung des Teils des linken Braheufers zwischen der Bernardyńska (Kaiserstraße) und der ul. Krakowska (Vollmannstraße) in General-Orlicz-Dreszer-Weg erfolgen. Auch dieser Punkt der Tagesordnung wurde bis zur nächsten Stadtverordneten-Versammlung vertagt. Der Antrag des Magistrats, 5000 Złoty dem Städtischen Arbeitslosenfonds zur Deckung der Ostergaben an Arbeitslose zu entnehmen, wurde genehmigt. Die seinerzeit bei der Beratung des neuen Stadthaushaltsplans vorgesehenen 50 000 Złoty für zinslose Kredite für Handwerker und Kaufleute, die nach dem Osten gehen, wurden bei der Städtischen Sparkasse aufgenommen. Die Stadt verpflichtet sich, die hierfür fälligen Zinsen zu bezahlen.

Von zwei Stadtverordneten wurde dann der Antrag um Pflasterung zweier Straßen und zwar in Bleichfelde und Schwedenhöhe gestellt. Der Stadtpräsident gab bekannt, daß im Falle Bleichfelde dieser Antrag keineswegs erfüllt werden kann, da dort die Stadt noch keine Vermessung vornehmen könne, wenn auch ohne Rückfrage bei den zuständigen Behörden viele Bürger dort Grundstücke erstanden haben mit der Absicht eines späteren Bauens.

An die öffentliche Sitzung schloß sich eine Geheimsitzung an.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 7. Mai.

Stark bewölkt.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet starke Bewölkung, vielfach Schauerregen, bei wieder etwas ansteigenden Temperaturen an.

Liederabend des Deutschen Privatgymnasiums und der Dregerschen Volksschule.

Wir haben am Mittwoch mit dem Liederabend des Deutschen Privatgymnasiums und der Dregerschen Volksschule im Zivilkasino einen der reizvollsten Abende der letzten Zeit erlebt. Darbietungen der Schülerchöre der Anstalten und gereifte Gesangskunst fanden in der Vortragsfolge eine lehrreiche Gegenüberstellung, die altes und wohlbekanntes Liedgut mit manchen für uns neuen Perlen schwedischer Volkslieder zu einem schönen Gleichklang brachte.

Die Schülerchöre waren bekannten Volksliedern verschrieben, die seit Jahrzehnten zur Tradition deutscher Gesangvereine gehören. In diese Tradition wird die musikalische Erziehung der Jugend unserer beiden Lehranstalten eingeschaltet. Beethovens „Die Himmel rühmen", Konradin Kreutzers „Kapelle", Zelters „König in Thule" und schließlich das „Ännchen von Tharau", das „Mühlenrad", die „Beiden Königskinder" sind Beispiele für die Erziehungsarbeit, die das ältere heute nicht immer gerecht beurteilte Volkslied der auslanddeutschen Schuljugend vermittelt. Das ist recht. Die dreistimmigen Kinderchöre und die vierstimmigen Chöre (in gemischtem und Männerchorsatz) gaben jedem, an der musikalischen Erziehung unserer heranwachsenden Jugend Interessierten, Einblick in diese Arbeit, die zugleich Freude am Volkslied war. Die Schülerchöre, die reichen Beifall fanden, standen unter der Leitung von Musiklehrer Wilhelm Schramm.

Neben diesen Schülerchören stand die reife Liedkunst von Frau Ruth Behrendt-Klingborg, der Gattin des Leiters des deutschen Gymnasiums, die wohl ihren schönsten und unmittelbarsten Ausdruck in den schwedischen (auch schwedisch gesungenen) Volksliedern fand. Die Sängerin war hier von einer Schlichtheit und Klarheit im Entwerfen musikalischer Bilder, wie sie das dem deutschen so artverwandte schwedische Volkslied kennt, daß es gar nicht der textlichen Übersetzung bedurfte, um aus der Darstellung den Inhalt zu hören. Bei Schumann und Brahms zeigte Frau Behrendt-Klingborg mit ihrem großen und starken Sopran den Grad ihres gesanglichen Könnens. Am Flügel begleitete mit bewunderswerter Anpassung, technisch sicher Frau Karin Kiehn. Beiden Damen wurde herzlicher Beifall gezollt.

Man hätte erwarten müssen, daß dieser Abend unserer beiden deutschen Schulen zum Besten der Kinderhilfe gerade jetzt ein übervolles Haus haben würde. Es war — leider nicht der Fall.

A. S.

Das Bromberger Museum erhält erneut ein wertvolles Geschenk.

Der pensionierte Chef der Generalstaatsanwaltschaft in Posen Kierski machte dem Bromberger Museum etwa 2000 Dokumente von großem historischen Wert zum Geschenk. Unter diesen Dokumenten befinden sich Handschreiben der polnischen Könige, des Hetmans Zolkiewski, das Generals Kiliński aus den polnischen Aufständen usw.

§ **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst** haben bis zum 10. d. M. früh Piasten-Apotheke, ul. Śniadeckich (Elisabethstraße) 49 und Goldene Adler-Apotheke, Rynek Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz) 1; vom 10. bis 17. Mai früh Bleichfelder-Apotheke, ul. Gdańska (Danzigerstraße) 91, Schwanen-Apotheke, ul. Gdańska (Danzigerstraße) 5, und Altstädtische Apotheke, ul. Długa (Friedrichstraße) 39.

§ **Ein verwegener Raubüberfall.** In den frühesten Morgenstunden des Freitag wurde auf die 70jährige Witwe Maria Wolff in der ul. Kujawska (Kujawierstraße) 148 ein verwegener Raubüberfall verübt. Ein maskierter Bandit drang durch das offene Fenster in die im ersten Stock gelegene Wohnung und begann sie nach Wertsachen und Geld zu durchsuchen. Bei dem Geräusch erwachte die Wohnungsinhaberin. Als dies der Bandit merkte, zerrte er die alte Frau aus dem Bett, hielt ihr einen Revolver vor und verlangte von ihr die Mitteilung, wo sie ihre Barschaft aufbewahre. Als sich Frau Wolff jedoch davon nicht einschüchtern ließ, versuchte es der Bandit mit einer anderen Methode. Er faßte Frau Wolff bei den Handgelenken und drohte mit der stumpfen Seite eines Messers ihr die Pulsadern durchzuschneiden. In ihrer Angst gab Frau Wolff das Versteck ihrer Barschaft bekannt. Der Bandit raubte 200 Złoty und raffte verschiedene Gegenstände zusammen. Bevor er jedoch die Wohnung verließ, fesselte er die Wohnungsinhaberin an Händen und Füßen. Erst später konnte die Polizei von diesem dreisten Raubüberfall in Kenntnis gesetzt werden.

§ **Bei einem Familienstreit schwer verletzt.** Am Donnerstag nachmittag kam es im Hause ul. Grunwaldzka (Chausseestraße) 45 zu einem Familienstreit, der bald in eine heftige Schlägerei ausartete. Im Verlauf dieser Schlägerei erhielt der 38jährige Jan Trybuszewski von seinem Schwager mit einem Dolch einen Stich in das rechte Bein, so daß ihm der Unterschenkel aufgerissen wurde. Mit dem Rettungswagen mußte der Verletzte in das Städtische Krankenhaus gebracht werden.

§ **Verbrüht.** Am Freitag ereignete sich im Hause des Eisenbahners Kunkiel in der ul. Boczna 7 ein schweres Unglück. Die Frau des Eisenbahners war mit dem Waschen von Wäsche beschäftigt und stellte einen großen Topf mit kochendem Wasser auf den Fußboden. Sie bemerkte bei der Arbeit nicht, daß ihr zweijähriges Söhnchen Jerzy sich dem kochenden Wasser näherte, um im Wasser zu plantschen. Plötzlich stürzte das Kind mit einem Aufschrei schwer verbrüht zu Boden. Es wurde mit dem Wagen der Rettungsbereitschaft in hoffnungslosem Zustand nach dem Florian-Stift gebracht.

§ **Vielversprechende Anlagen** scheint die erst 16jährige Helene Kurpinska zu entwickeln. Das junge Mädchen hielt sich sehr häufig bei der hier wohnhaften Familie Piotr Malicki auf. Eines Tages verschand dem Hausherrn aus der Tasche seines Mantels, der im Schrank hing, ein Betrag von 220 Złoty. Der Verdacht, daß die Kurpinska das Geld entwendet haben konnte, wurde dadurch verstärkt, als man sie einige Tage nach dem Diebstahl in einem neuen Mantel, Hut, Schuhe und Handtasche antraf. Daß sie sich die Sachen von ihrem eigenen Geld angeschafft hatte, konnte nicht angenommen werden, da ihr Vater arbeitslos war und auch sie keine Beschäftigung hatte. Der Bestohlene erstattete deshalb bei der Polizei gegen die K. Anzeige. Vor dem hiesigen Burggericht, vor dem sie sich wegen dieses Diebstahls zu verantworten hätte, gibt sie an, daß sie angeblich von einem Freund das Geld zum Anschaffen der Kleidungsstücke erhalten hätte. Das Gericht schenkte jedoch diesen Angaben nach durchgeführter Beweisaufnahme keinen Glauben und verurteilte sie zum Aufenthalt in einer Besserungsanstalt. Da es aber ihr erstes Vergehen ist, gewährte ihr das Gericht eine dreijährige Bewährungsfrist.

§ **Wochenmarktbericht.** Das ausgezeichnete Wetter der letzten Tage hat die Gemüsestände füllen helfen. Es gab ein großes Angebot an Spargel, der zu annehmbaren Preisen zu haben war. Gering war dagegen das Angebot an Butter. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für Molkereibutter 1,60—1,70, Landbutter 1,50—1,60, Tilsiterkäse 1,20—1,30, Weißkäse Stück 0,20—0,25, Eier 0,90—0,95, Weißkohl 0,20, Zwiebeln 0,05, Kohlrabi 0,70—0,80, junge Mohrrüben 0,40—0,50, alte 0,10—0,15, Suppengemüse 0,05, Radieschen 0,10—0,15, Gurken 1,90, Salat Kopf 0,10—0,15, Rote Rüben 0,15, Spargel 0,50—0,70, Spinat 0,30, Äpfel 0,40—0,70; Gänse 5—6,00, Puten 5—7,00, Hühner 2—3,50, Hühnchen 2,50—3,00, Enten 2,50—3,00, Tauben Paar 1—1,20. Speck 0,85, Schweinefleisch 0,60—0,75, Kalbfleisch 0,70—0,90, Hammelfleisch 0,60—0,80; Aale 1—1,10, Hechte 1—1,20, Schleie 0,80—1,00, Karauschen 0,80—1,20, Plötze drei Pfund 1,00, Dorsche drei Pfund 1,00.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Freundinnen-Verein. Montag, den 10. d. M., nachm. 4 Uhr, Elysium. 1784

Handwerker Frauenvereinigung. Sonntag, den 9. 5., Frühausflug zur 6. Schleuse ab 7 Uhr Theaterplatz. 3795

Prähistorische Funde aus der Eisenzeit.

ss **Posen**, 6. Mai. Beim Kartoffelpflanzen auf dem Felde des Propstes Greczewski in Sośnica bei Pleschen traf man durch Zufall auf vier prähistorische Gräber. Das benachrichtigte Großpolnische Museum sandte an die Fundstätte die Frau Dr. Karpińska, unter deren Leitung die Ausgrabungen fortgesetzt wurden. Vier weitere Gräber wurden gefunden, auf denen große Felsblöcke lagen, die erst mit Pferdekräften entfernt werden mußten. Diese Gräber stammen aus der ersten Epoche der Eisenzeit, also aus den Jahren 800—500 vor Christi. In den Gräbern wurden etwa 100 Urnen entdeckt, die mit charakteristischen Motiven geschmückt sind. Außer den Urnen wurden Nadeln aus Eisen, Armschmuck, Ringe und Schmucksachen in Form von Schüsselchen, Schöpfgeräte und Kännchen gefunden. Eine der Urnen enthält die Knochenreste einer weiblichen Person, die die Form einer Nase und eines Ohres mit Ohrringen haben. Diese prähistorischen Funde werden dem Posener Museum überwiesen, während die Ausgrabungen erst im Herbst fortgesetzt werden können.

\+ **Kolmar** (Chodzież), 6. Mai. Gasvergiftung. Einer Gasvergiftung ist die Haushaltslehrerin Z. Blachut von der hiesigen Haushaltungsschule zum Opfer gefallen. Bereits Sonntag abend wurde in der Schule Gasgeruch wahrgenommen, worauf der Pedell den Haupthahn schloß. Als er dann am Montag früh in die Haushaltungsküche ging, um die Fenster zu öffnen, fand er vor einem Schemel die Leiche der Lehrerin. Die Lehrerin Zofja Blachut stammte aus Krakau. Es soll Selbstmord vorliegen.

Tödlicher Unglücksfall. Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich am Sonnabend nachmittags 3 Uhr auf der Natajer Chaussee am Stadion. Dort wurde die sechsjährige Tochter Wanda des Landwirts Gapinski aus Nataje von einem Auto überfahren und so schwer verletzt, daß sie einige Stunden später im hiesigen Krankenhause ihren Verletzungen erlag.

Meisterprüfung. Am 29. April bestanden vor der Prüfungskommission in Posen Max Alff und Müller, beide aus Kolmar, ihr Meisterexamen im Schlosserhandwerk.

\+ **Mrotschen** (Mrocza), 6. Mai. Wahl eines Bürgermeisters. Zum nichtberufsmäßigen Bürgermeister der Stadt Mrotschen wurde in der Stadtverordnetensitzung am 27. April einstimmig der Kaufmann Seweryn Ciążyński gewählt.

Wahl eines Wojt. In der Sammelgemeinde Mrotschen fand am 27. April die Wahl eines Wojt statt. Aufgestellt waren zwei Kandidaten: der bisherige kommissarische Wojt Staniszewski und Stanisław Błaszczyński. Letzterer erhielt bei der Wahl neun Stimmen, während St. nur fünf Stimmen erhielt. Damit ist Błaszczyński zum Wojt der Sammelgemeinde Mrotschen gewählt worden.

ss **Mogilno**, 6. Mai. Auf der letzten Stadtverordnetenversammlung, an welcher 2 Magistratsmitglieder, 12 Stadtverordneten und der Selbstverwaltungsinspektor Mierzwiński teilnahmen, wurde ein neues Statut beschlossen, wonach sämtliche Schlachtungen nur im Städtischen Schlachthause erfolgen dürfen. Im Jahre 1937 wird ein Grundsteuerzuschlag in Höhe von 37,5 und 18,5 Prozent erhoben. Für die Streichung des Rathausgebäudes wurden 570 Złoty bewilligt. Im Jahre 1938 werden in hiesiger Stadt am 11. Januar, 15. März, 10. Mai, 14. Juni, 9. August, 13. September, 11. Oktober und 13. Dezember große Jahrmärkte abgehalten.

es **Mrotschen** (Mrocza), 6. Mai. Dem Mehlhändler A. Kopp wurden mehrere Nächte hintereinander verschiedene Waren gestohlen. Vergangene Nacht legte er sich mit einem Angestellten auf die Lauer, und als die Diebe vermummt erschienen, wurde die Polizei geholt. Die Spitzbuben leisteten heftigen Widerstand, wurden aber tüchtig verprügelt und gefesselt. Man hatte zwei längst gesuchte Mrotschener Schwerverbrecher erwischt. Es sind dies Zech und Skurjewski. Sie wurden in das Nakeler Gerichtsgefängnis eingeliefert.

\+ **Nakel** (Nakło), 6. Mai. Wahl eines Vizebürgermeisters. In einer Stadtverordnetensitzung am 29. d. M. wurde die Wahl eines Vizebürgermeisters vollzogen. Als einziger Kandidat war Władysław Błażejewski gemeldet worden, der mit 19 von 23 Stimmen zum Vizebürgermeister der Stadt gewählt wurde. Bei der Wahl wurden vier weiße Zettel abgegeben.

ss **Pakosch** (Pakość), 6. Mai. Auf der letzten Stadtverordnetenversammlung in Pakosch gab der Bürgermeister bekannt: 1. daß ein Plan für den Anschluß der Stadt an den Kreis Inowrocław vorliegt, 2. daß der ehemalige Bürgermeister Liedermann um seine Pension einen Prozeß gegen die Stadt führt, der sich augenblicklich im Allerhöchsten Gericht befindet, 3. daß das Kuratorium die zweite öffentliche Volksschule aufgelöst hat, 4. daß die Schornsteinfegergebühren in den staatlichen Gebäuden um 25 Prozent herabgesetzt wurden. Beschlossen wurde: 1. einen Antrag an die Starostei um Herabsetzung der Schornsteinfegergebühr für ganz Pakosch zu richten, 2. Rybitwy und Ludkowo sowie aus dem Kreise Mogilno sowie Aleksandrowo, Piechcin und Wapienniki aus dem Kreise Schubin der Gemeinde Pakosch anzugliedern, was einen Haushaltsausgleich zur Folge haben würde, 3. den Pensionsfonds in Höhe von 3600 Złoty in der Kommunalsparkasse in Pakosch zu löschen, wenn der Stadtverwaltung die erforderliche Summe zur Verfügung stehen wird.

Zur genossenschaftlichen Tagung in Posen.

Vom Verband deutscher Genossenschaften wird uns geschrieben, daß die Eisenbahndirektion den Antrag auf Gewährung der Fahrpreisermäßigung zum Verbandstag, der am 11. Mai in Posen stattfinden wird, genehmigt hat. Bei Inanspruchnahme der Ermäßigung ist folgendes zu beachten:

1. Die Ermäßigung gilt für die 1., 2. und 3. Klasse der Personen- und Schnellzüge. Sie wird nur gewährt, wenn die Bahnstation mehr als 30 Kilometer von Posen entfernt ist. Sie beträgt 50 Prozent des Fahrpreises für die Rückfahrt zu der für den ständigen Wohnsitz des Teilnehmers in Frage kommenden Bahnstation. (Für die Hinfahrt ist der volle Fahrpreis zu zahlen.) Die Ermäßigung kann in der Zeit vom 11. bis 13. Mai d. J. ausgenutzt werden.

2. Die Bescheinigung zur Erlangung der Ermäßigung wird am 11. Mai von 7,30 bis 9,30 Uhr in den Geschäftsräumen des Verbandes, von 9 bis 2 Uhr in den Räumen des Kinos „Metropolis", am Nachmittag von 3 bis 7,30 Uhr im Großen Saal des Evangelischen Vereinshauses und am 12. und 13. in den Geschäftsräumen des Verbandes gegen Erstattung der an die „Liga Popierania Turystyki" abzuführenden Gebühr von 0,50 Złoty für jede Bescheinigung ausgegeben.

3. Die Bescheinigung darf nur gegen Vorzeigung des Personalausweises oder des Reise- oder Militärpasses oder eines anderen Ausweises mit Photographie (z. B. Waffenschein) ausgegeben werden.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten
einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Heute: „Illustrierte Weltschau" Nr. 19.



Mit Rücksicht auf die große Auswahl und die niedrigen Preise lohnt auch eine Reise aus weiteren Gegenden Pommerellens.

W. Korzeniewski Spółka Akcyjna

Grudziądz, Rynek 22/24

Das größte Warenhaus Pommerellens.

Wir empfehlen für den **Frühling** und **Sommer** in großer Auswahl

die schönsten Neuheiten der Saison!

Damenmäntel, die letzten Fassons . . . . . von **29.—**
Komplets, zwei- und dreiteilig, schöne Modelle . . . . . von **59.—**
Kostüme, Phantasie- und Smokings, angefertigt aus Bielitzer Stoffen von **85.—**
Kleider, angefertigt aus modernen Woll- und Seidenstoffen . . . . . von **29.—**
Blusen und Pullover, englische und Phantasie-Fassons . . . . . von **6.75**
Mädchen- und Schülerinnen-Mäntel zu niedrigsten Preisen
Riesige Auswahl in **Woll- und Seidenstoffen** für **Mäntel, Kostüme Komplets und Kleider!**
Letzte Neuheiten in Waschstoffen für Kleider und Komplets!
Organdy-, Voile- und Leinenstoffe!
Herrenmäntel aus Cheviot, neueste Fassons . . . . . von **39.50**
Herrenmäntel aus Wolle, Garbadin, auf Seidenfutter . . . . . von **33.—**
Regenmäntel . . . . . von **14.—**
Sport- und Straßenanzüge, angefertigt aus modernen Cheviot- und Kammgarnstoffen . . . . . von **18.—, 25.—, 40.—, 60.—**
Knabenmäntel u. Schüleruniformen, angefertigt aus dauerhaften Kammgarnstoffen.
Anzüge zur heil. Kommunion zu niedrigen Preisen!
Großes Sortiment modernster Herrenstoffe für Mäntel und Anzüge!
Herren-Artikel: Hüte, Mützen, Spazierstöcke, Schirme, Wäsche, Krawatten, Strümpfe und Socken. 3573



Die Geburt ihres dritten Sohnes zeigen hocherfreut an 3781

Pfr. Joh. Triebel und Frau Cäcilie
geb. **Jacoby.**

Dąbrowa, den 4. Mai 1937

Curt Günther

Statt besonderer Anzeige.

Heute hat Gott der Allmächtige nach langer Krankheit auch unseren geliebten, herzensguten Vater, Schwiegervater und Großvater

Hermann Meier

im 59. Lebensjahre zu sich heimgerufen. 3763

In tiefer Trauer:
Joseph Thews
Maria Thews geb. **Meier**
Dorothea Thews
Hubert Thews.

Przymuszewo, Ogorzeliny, den 5. Mai 1937.

Die Beerdigung fand am Sonnabend, dem 8. d. M., vormittags 10 Uhr von der kathol. Pfarrkirche in Damerau aus statt.

Wäsche-Atelier Hasse, **Marsz. Focha Nr. 26** fertigt billig **Damen- u. Herrenwäsche, Pyjamas, Bettwäsche**, von eigenem und geliefertem Material. **Oberhemdenstoffe** billig vorrätig. 3505

Karten u. Anhänger zum Muttertag

A. Dittmann T. z o. p. Bydgoszcz
Marsz. Focha 6 Telefon 3061

Elektrische Lichtanlagen

auf 10 Monatsraten führt aus
Kurt Marx,
konzessionierte Firma für Elektro- u. Radiotechnik,
Bydgoszcz, Nowodworska 51, Tel. 1476. 1611

FLIESEN

weiß und farbig glasiert für Wandbeläge,
Steinzeugfußbodenplatten und Korkplatten
liefert mit fachmännischer Ausführung
Feliks Pietraszewski,
Bydgoszcz, Gdańska 62. Tel. 2229. 3649

Lesemappe mit 15 der am meistgelesenen Zeitschriften wie: Die Dame, Eleg. Welt, Magazin, Koralle, Lustige Blätter, Blatt der Hausfrau, Berliner, Kölner, Münchener, Hamburger Illustr., Woche, Daheim, Gartenlaube, Grüne Post, Illustr. Beobachter usw., **schon von 2 zł an für 4 Wochen frei ins Haus.**
3512 **Holtzendorff, Gdańska 35.**

Bäder und Kurorte

Zoppot am Meer
Carlton-Hotel
Parkstraße 27, Telefon 51561
eröffnet mit den Pfingstfeiertagen die Saison. Zimmer von 3 G. an, mit Pension von 8 G. an. **Dicht am Strand, ruhige Lage.** 3771
Inhaber Barsoe.

Markisen Stoffe
Möbel-Stoffe
Erich Dietrich
Bydgoszcz, Gdańska 78.
Telefon 3782. 3580

Briefmarken
u. Münzen für Sammler
Ein- u. Verkauf, Tausch.
Das führende Haus in Polen: 3335
„Filatelja", Bydgoszcz,
3335 **Marsz. Focha 34.**

Muttertagbitte

Seit Wochen sind im Kinderheim schwerkranke Kinder. Was **ein krankes Kind** an Pflege braucht, welche Mutter weiß es nicht? Arbeit, Mühe, machen meinen Mitschwestern und mir nichts, wer hilft aber, daß wir diese nun so elenden Kinder pflegen können?

Die Kindermutter
allen evgl. Müttern mit herzlichem Gruß
Toruńska 17. 3804

Linoleum
Teppiche
und
Läufer
in Inlaid- und Druckware
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Tapeten
letzter Neuheiten
und
Wachstuche
in grösster Auswahl billigst. 3459

Otto Klann
Bydgoszcz
Tel. 3828 Dworcowa 15

Sommergäste
nimmt auf kleines Gut nahe a. herrlich. Wald und Seen gelegen. (Hübsch. Park, Angeln - Baden - Rudern) Pens. 4 zł u. 3.50 zł täglich. Angeb. unter **B 3736** an die Geschst. d. Ztg.

Vereine, Ausflügler
Sommergäste
werd. a. idyllisch geleg. Gut freundl. aufgen. Offerten unter **D 3738** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Für Sommergäste
2—3 Zimmer zu verm. am Walde und Wasser.
Mühle Mokre,
pow. Grudziądz. 3733

Deutsche Frauenschule in Posen.

Das zweite Schuljahr der **einjährigen Haushaltungsschule**, welche dem Schillergymnasium angegliedert wurde, **beginnt Anfang September.**

Die Schule nimmt deutsche Schülerinnen vom 16. bis 24. Lebensjahre auf. Das Ziel der Schule ist **die Ausbildung der künftigen Hausfrau und Mutter** und die Vorbereitung für solche Berufe, die einen ähnlichen Vorbereitungskreis **umfassen**. Die Schule vermittelt in erster Linie praktische Kenntnisse (Kochen, Handarbeiten, Gartenarbeit usw.). Der theoretische Unterricht umfaßt neben Deutsch, Polnisch: Hygiene, Wohnungseinrichtung, hauswirtschaftliche Rechnungsführung, Staatsbürgerkunde usw. und ist angepaßt den Bedürfnissen des praktischen Lebens. Der Lehrplan entspricht den behördlichen Vorschriften.

Die Schule ist eine Internatsschule und bietet den Schülerinnen Unterkunft und volle Verpflegung. **Externe können nur aufgenommen werden, wenn sie den ganzen Tag in der Schule zubringen.** Schul- und Pensionspreis betragen zusammen monatlich 90 Złoty. Prospekte sind gegen Einsendung von Rückporto erhältlich. Die Anmeldungen müssen schriftlich **bis zum 1. Juni** bei der **Leitung der Haushaltungsschule, Wały Jagiełły 2**, eingehen. 3611

Wir beginnen mit unserem großen

Frühjahrsverkauf

2266 und empfehlen unsere reichhaltigen Magazine in **Wollstoffen für Kleider, Kostüme, Komplets u. Mäntel.** Größte Auswahl in **Herrenstoffen.** SPEZIALITÄT: **Seiden in nur bester Qualität**
Spezialabteilung v. Baumwollstoffen

Skład Ludowy ulica Długa 19 Telefon 3589. | **Bydgoszcz** | **E. Preiss,** ul. Gdańska 20a Telefon 3588.

Auf vielfache Anfragen der Einwohnerschaft von Bromberg teilt der

Zarząd Telefonów Bydgoskich

Tel. 1162 ul. Pomorska 6 Tel. 1162

mit, daß die Grenzen der I. Zone, in welchen die einmalige Gebühr für die Anlage eines Wandschluß-Apparates zł 45.— und eines Tischapparates zł 50.— beträgt, ohne weitere Zuschläge für Entfernungen, im Bereich der Stadt Bromberg gelegen, **ab 1. Mai 1937** bis zu folgenden Punkten gehen:

ul. Gdańska zum Wasserwerk
ul. Leśna zum Bahnübergang
ul. Pułaskiego zur ul. Cegielniana
ul. Fordońska zur ul. Bałtycka
ul. Toruńska zur ul. Spokojna
ul. Glinki zur ul. Dąbrowa
ul. Kujawska zur ul. Łucka
ul. Ks. Skorupki zur ul. Inowrocławska
ul. Szubińska bis zum Flugplatz,
ul. Nakielska bis zur Unterführung
ul. Grunwaldzka bis zur ul. Koronowska
Jachcice bis zur Kreuzung ul. Saperów mit ul. Czerska

In allen Teilen der Stadt, welche zwischen diesen Punkten liegen, verpflichten also nur die oben erwähnten Beträge.

Mit dieser Veröffentlichung wird die Bekanntgabe vom 2. Mai d. J. aufgehoben. 3802

Paßbilder
6 Stück sofort mitzunehmen **1.75**
nur Gdańska 27 Tel. 3120
Inh.: **A. Rüdiger.**

Grabdenkmäler
empfiehlt 1350
zu angemess. Preisen
L. Glon, Gdańska 124.

Zum Fest geschmackvolle und billige 1473
Damenhüte.
Anfertigung v. Damengarderoben
Geschw. Brähmer,
Sniadeckich 22.

Rechtsangelegenheiten

wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.

St. Banaszak
obrońca prywatny
Bydgoszcz
ul. Gdańska 35 (Haus Grey)
1587 **Telefon 1304.**

Gute Schuhwaren
Jezuicka 10. 1705

Sämtliche 3387
NOTEN
soweit nicht am Lager besorgt auf schnellstem Wege
W. Johne's Buchhandlung
Bydgoszcz, Plac Wolności 1 — ul. Gdańska.

Dauerwellen
5.— Złoty. 1601
A. Gudzun, Jagiellońska 26.

Damengarderobe
jeder Art färbt im Trauerfalle in kürzester Zeit schwarz. Garantie für gute Ausführung.
Färberei u. chemische Reinigungsanstalt
H. Grittner, Nakło (Not.)
Dąbrowskiego 9. 3523

Biegsame Wellen
empfiehlt 3648
Neumann & Knitter, Stary Rynek. Tel. 3141

Hiermit gebe ich dem geehrten Publikum von Koronowo und Umgegend zur Kenntnis, daß ich am **8. Mai** ein

Manufaktur- u. Kurzwarengeschäft in Koronowo,

Rynek 18, eröffnet habe

Hochachtungsvoll
Herta Plath

3761

Dauer- u. Wasserwellen (Dampf-Apparat Syst. Mobil Schweiz) führt solide d. erstklass. Kräfte aus **Jan Fęglerski,**
3126 Friseurmeister, Sobieskiego 15 (v. Bahnhof die 3. Querstr. lks).

Damenhüte
billigst, **Umfassonieren** 1,20 Zł. 1779
Dembus, Poznańska 4.

Faltboote
„Piast"
Zelte, Schlafsäcke, Gummimatratzen, Kissen u. a. Zubehör. 3800
Heckmotore „König"
Seitenbordmotore
A. Florek,
Jezuicka 2 Tel. 1830

Nehme 1768
sämtl. Sachen, auch Möbel
in Kommission. Erziele die höchst. Preise.
Wel. Rynek 3. Gerth.

---

la Dachsplisse
hat stets auf Lager
Sägewerk,
Fordońska 48. 1273

Buschrosen
10 verschiedene edle Sorten 6.— zł. Bei Abnahme von 50 Stück Verpackg. u. Fracht frei.
Willy Busch, Wolsztyn

Geflügelhof des Rittergutes Sławkowo,
p. Ostaszewo, pow. Toruń
gibt ab 1. 5. 3786
Bruteier:
w. amer. Leghorn, Rote Rhodel. Engl. Sussex, gelb. Orp. Enten
verbilligt ab.



Fahrräder
erstklassige Fabrikate, sowie alle **Zubehörteile für Fahrräder und Nähmaschinen**
empfiehlt **zu günstigen Preisen** 3574
F. Bork, **Bydgoszcz,** ul. Podwale 12.



Kenner und Musikfreunde
kaufen nur 3559
Klaviere oder Flügel
der größten Pianofortefabrik
B. Sommerfeld, Bydgoszcz
da diese an Güte bisher unübertroffen sind.
Besichtigen Sie unsere Ausstellung auf der Posener Messe — Halle Nr. 8.

Feier des Muttertages

Sonntag, den 9. Mai, 20 Uhr.
Wiederholung: Montag, den 10. Mai, 20 Uhr.
Deutsche Bühne, Gdańska 68.

Es spricht: Herr Superintendent **Aßmann.**
Es wirken mit: Der Chor des Bachvereins, Mitglieder der Deutschen Bühne und andere. Musikalische u. deklamatorische Darbietungen. Kindertänze. Menuett, einstud. v. Erika Koch. Gemeinsamer Gesang. 3677

Numerierte Eintrittskarten zu beiden Abenden zu 45 gr u. Zuschlag und zu 25 gr in Johnes Buchhandlung, ul. Gdańska, bei Wernicke, Dworcowa 7 und an der Abendkasse.

Reinertrag zum Besten der Mutterhilfe.
Schafft Müttern Erholung!

Der Flügel wird von der Firma B. Sommerfeld gestellt

Im Namen d. Deutschen Frauenorganisationen
Der Deutsche Frauenbund.

Kleinerts Garten
(4. Schleuse) 3745
Angenehmster Gartenaufenthalt

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** **Nr. 104.**

Bromberg, Sonntag, den 9. Mai 1937.

Pommerellen.

8. Mai.

Graudenz (Grudziądz)

Ueber die Beschäftigung der Arbeitslosen
in der Wojewodschaft Pommerellen wird vom Wojewodschafts-Bureau des Arbeitsfonds bekanntgegeben, daß die Zahl der bei öffentlichen Arbeiten beschäftigten Erwerbslosen in Pommerellen im Vergleich mit dem Vorjahr erheblich zugenommen hat. Während am 1. Mai v. J. bei solchen Arbeiten 11 502 beschäftigungslose Personen tätig waren, betrug deren Zahl am 1. Mai d. J. bereits 16 311; sie ist inzwischen wiederum gestiegen, und zwar auf 17 138. Durch die Inangriffnahme weiterer öffentlicher Arbeiten wird die Beschäftigungszahl auch fernerhin wachsen. *

Mißlungene Gefangenenflucht.

Während am Mittwoch dieser Woche früh gegen 9 Uhr die Insassen des Gefängnisses in der Amtsstraße (Budkiewicza) auf dem Hof weilten, sprangen zwei Häftlinge auf die den Hof abschließende Mauer zu und versuchten sie zu überklettern. Einen der beiden gelang es, an den Beinen zu packen und zurückzuziehen, der andere aber vermochte die Mauer zu erklimmen und auf die Straße zu springen. Von hier lief er, von Aufsehern verfolgt, die Amtsstraße zur Marienwerderstraße (Wybickiego) und über sie hinweg in die Petersilienstraße (Wąska), wo er ergriffen werden konnte. Beim Überklettern der Gefängnismauer hatte sich der Flüchtling am Stacheldraht die Hände verletzt. Wie uns der Schlosser Jabłoński, wohnhaft Piłsudskistraße, mitteilt, habe er den entlaufenen Gefangenen, als er aus einem Hause der Petersilienstraße, in das er geflohen war, wieder heraus kam zuerst gepackt und festgehalten. *

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit von Sonnabend, 8. Mai, bis einschließlich Freitag, 14 Mai, hat Nacht- und Sonntagsdienst die Löwen-Apotheke (Apteka pod Lwem), Herrenstraße (Pańska). *

× **Der Verband der Post-, Telegraphen- und Telephonfunktionäre** hielt in Graudenz im Saal der Militärischen Postvorbereitung eine außerordentliche Versammlung ab. Es waren auch Delegierte aus Culm und Schwetz anwesend. Es wurde ein Referat über die materielle Lage der Berufsangehörigen erstattet, nach welchem sich eine lebhafte Aussprache entwickelte. Man betonte die Opferwilligkeit der unteren Postbeschäftigten für Zwecke des Staates oder für soziale Bedürfnisse. Im Verhältnis zu ihrem Einkommen gäben die Postangestellte 100 Prozent mehr als jene, die es dazu hätten; die Postangestellten könnten aber, wie das schon im Referat zum Ausdruck gekommen war, nicht schlechter gestellt sein als alle anderen staatlichen Angestellten. Das für die Herbstsession des Parlaments in Vorbereitung befindliche Besoldungsgesetz müsse den Schaden wieder gutmachen, den die unteren Postangestellten unverdient im Jahre 1934 getroffen hätte. Zum Schluß wurde eine Entschließung angenommen, die dem Hauptvorstand des Verbandes in Warschau zwecks Vorlegung bei den maßgebenden Stellen übersandt wird. *

× **Ein Schornsteinbrand** entstand in der Nacht zum Freitag gegen 1 Uhr infolge Rußentzündung in der Adela Reperschen Bäckerei, Rothöferstraße (Czerwonodworna) Nr. 19. Infolge eines starken Risses im Schornstein übertrug sich die Flamme auf die Wohnung von Żabłoński, wo ein Chaiselongue in Brand geriet. Von der Feuerwehr konnte der Brand in kurzer Zeit unterdrückt werden. *

× **Festgenommen** wurden dem Freitag-Polizeibericht zufolge zwei Personen wegen Diebstahls, eine Person wegen Vagabundierens, eine Person wegen Lärmens in trunkenem Zustande, eine Person wegen unberechtigter Grenzüberschreitung und drei Personen, die eine auf dem Verwaltungswege verhängte Freiheitsstrafe zu verbüßen haben. An Strafmeldungen waren zwei zu erstatten, und zwar wegen öffentlicher Ruhestörung. *

× **Zugelaufen** ist, wie der letzte Polizeibericht mitteilt, dem Schutzmann Rykowski in Parsken (Parsk) bei Graudenz ein Jagdhund (Hündin). Er kann von dem sich legitimierenden Eigentümer in Empfang genommen werden, *

× **In der Mittwoch-Diebstahlschronik** waren drei Fälle verzeichnet. Bestohlen worden sind Kazimierz Tolpa, Kopernikusstraße 3, um 14 Tauben, Stefan Rzemniewski, Oberthornerstraße (3go Maja) 12, um einen Rechenschieber im Werte von 25 Złoty, sowie Ignacy Olszewski, Schützenstraße (Marszałka Focha) 3, um ein Waschfaß im Werte von 25 Złoty. *

Thorn (Toruń)

Himmelfahrtskonzert.

Die erst vor kurzem begründete Arbeitsgemeinschaft der aus der „Thorner Liedertafel“ und den „Liederfreunden“ bestehenden deutschen Männergesangvereine Thorns trat am Himmelfahrtstage mit einem im „Deutschen Heim“ veranstalteten Frühkonzert zum ersten Mal vor die Öffentlichkeit. Trotz des wenig günstigen Wetters — im Gegensatz zu den herrlichen Vortagen war der Himmel stark bedeckt, es gab auch einen kleinen „Regenhusch“ — hatten sich die Angehörigen der Sänger und die Freunde des deutschen Liedes in erfreulich großer Zahl zu dieser ersten offiziellen Veranstaltung eingefunden.

Nach dem „Grüß Gott“ erklang in dem in frischem Grün und Blütenschmuck prangenden Garten als erstes Lied der aus drei Teilen bestehenden Vortragsfolge „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“, dem „Ständchen“ und „Das Mühlrad“ folgten. Der zweite Teil brachte u. a. die ausgezeichnet wiedergegebenen Volkslieder „Der Lindenbaum“ und „Heidenröslein“. Dann machten drohende Regenwolken und fallende Tropfen einen „Stellungswechsel“ in den Saal erforderlich. Hier wurden vier Stücke gesungen, von denen „Sängerlust“ sowie „Allerlei und „Allerhand“ ganz besonderen Anklang fanden. Dem ansehnlichen Chor und seinem Dirigenten Alfred Zahn wurde herzlichster Beifall zuteil, der durchaus verdient war.

Im Garten schloß sich sodann, nachdem die Sonne endlich durchgebrochen war, ein geselliges Beisammensein an, während dessen noch manch frohes Lied erscholl. * *

v **Von der Weichsel.** Der Wasserstand betrug Freitag früh um 7 Uhr 1,56 Meter über Normal, gegen 1,58 Meter um die gleiche Zeit des Vortages. * *

v **Öffentliche Ausschreibung.** Die Verkehrsabteilung der Stadtverwaltung in Thorn vergibt im Ausschreibungswege verschiedene Pflasterarbeiten (1600 Quadratmeter Würfel und zirka 400 Quadratmeter Pflaster). Die Offertformulare nebst den Ausschreibungsbedingungen sind gegen Zhalung von. 2 Złoty im Baureferat im Rathaus, Zimmer 46, erhältlich. Der Termin für die Einreichung der Offerten läuft mit dem 8. Mai 1937 um 12 Uhr ab. Den

Offerten ist eine Quittung der Stadtkasse über eine hinterlegte Kaution in Höhe von 8 Prozent der Offertsumme beizufügen. Das Recht der freien Auswahl unter den Offerten, oder der Nichtberücksichtigung aller Offerten ohne Angabe von Gründen bleibt vorbehalten. * *

v **Der Kreisrat** hielt kürzlich unter dem Vorsitz des Kreisstarosten Bruniewski eine Sitzung ab. Zur Kenntnis genommen wurde ein Schreiben des Wojewoden in Sachen des Kommunalzuschlags zu den staatlichen Gebühren von den Akzisenpatenten für das Jahr 1937, desgleichen ein weiteres Schreiben betr. den Haushaltsvoranschlag der Selbstverwaltung. Sodann wurde auf Veranlassung des Wojewodschaftsamts eine Erhöhung der Wegegebühren um 40 000 Złoty auf 117 000 Złoty mit Stimmenmehrheit beschlossen. Der Grund zu dieser Erhöhung der Wegesteuer ist der fatale Stand der Wege im Kreisgebiet sowie die Notwendigkeit der Inordnungbringung der Chaussee Thorn—Ciechocinek. Auf Antrag des Kreisausschusses löste der Kreisrat die bisherige Wegekommission auf und wählte an deren Stelle eine neue. Zum Schluß der Sitzung fand die Vorlage des Kreisrats betr. die Überweisung von 5000 Złoty an den Nationalen Verteidigungsfonds Annahme. * *

v **Eine unglückliche Mutter** in der Person der unverehelichten Zofia Orłowska hatte sich vor dem Bezirksgericht in Thorn wegen Aussetzung ihres Kindes, das aus diesem Grund starb, zu verantworten. Wie die Verhandlung ergab, schenkte die Angeklagte im Dezember vorigen Jahres einem Kinde das Leben, das sie auf den Namen Krystyna taufen ließ. Der Vater dieses unehelichen Kindes war angeblich der Landwirt Józef Ziółkowski aus Siemon. Weil keiner die Angeklagte mit dem Kind in Arbeit nehmen wollte, beschloß diese, zumal sie auch den Säugling nirgends in Obhut geben konnte, das Kind auszusetzen. Am 22. Februar d. J. ging sie auf das Feld des Gutes Wybcz und ließ ihr Kind in einem Strohstaken zurück, wo es noch am gleichen Tage von einem Gutsarbeiter gefunden wurde. Nachdem die verzweifelte Mutter ihr Kind wieder zurückerhalten hatte, begab sie sich am 17. März in den Abendstunden in die Ortschaft Siemon, wo sie das kleine Lebewesen in dem Hausflur der Wohnung des unehelichen Vaters niederlegte und zwar in der Annahme, daß die Hausbewohner noch vor dem Schlafengehen das Kind entdecken würden. Dieses wurde aber erst am nächsten Morgen entdeckt, als es schon längst tot war. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung der Angeklagten zu 8 Monaten Gefängnis mit bedingtem Strafaufschub auf 3 Jahre. **

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 9. Mai 1937 (Exaudi).
Muttertag.
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Tuchel. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.
Kensau. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.
Zwitz. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.
Christl. Gemeinschaft Konitz. Nachm. 3 Uhr Jugendbundstunde, nachm. 4 Uhr Evangelisationsstunde und Muttertagsfeier. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelgebetsstunde.

Thorn.

Verein für Jugendpflege.
Montag, den 10. Mai 1937, abends 8.15 Uhr im „Deutschen Heim“:
Kameradschaftsabend.
Reichhaltiges Programm.
Gäste willkommen. 3767 Der Vorstand.

v **Alkoholverbot.** Der Stadtpräsident gibt bekannt, daß er auf Grund der einschlägigen Bestimmungen während der Zeit der militärischen Musterungen, d. i. vom 15. bis zum 25. Mai d. J., den Verkauf und Ausschank alkoholischer Getränke verboten hat. Das Verbot gilt jeweils von 6—15 Uhr. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung ziehen die vorgesehenen Bestrafungen nach sich. * *

v **Zwei jugendliche Weltenbummler,** der 15 Jahre alte Zbigniew Żebrowski, Sohn des Gymnasialprofessors in Włodzimierz Wołyński, und sein gleichaltriger Freund Kogut, wurden Sonntag nachmittag, nachdem sie die Eisenbahnfahrt nach hier ohne Fahrkarten zurückgelegt hatten, auf dem Hauptbahnhof durch die Polizei aus dem Zuge geholt und festgenommen. Die jugendlichen Schwarzfahrer waren von Hause ausgerissen und befanden sich auf dem Wege nach Gdingen, von wo sie als Schiffsjunge eine Weltreise anzutreten gedachten. Vor der Abreise war Żebrowski zu einem Kaufmann gegangen und hatte im Namen des Vaters „für einige Stunden" um ein Darlehn von 50 Złoty gebeten. Mit diesem Geld gelangten die unternehmungslustigen Knaben aber nur bis Zakroczym. Weil sie ihr Vorhaben nicht aufgeben wollten, tippelten sie zu Fuß bis zur nächsten Bahnstation und setzten dort ihre Reise ohne Fahrkarten fort. Die Ausreißer wurden wieder in ihr Heimatstädtchen zurückbefördert. * *

v **Schon wieder ein Fahrraddiebstahl.** Die in der Siedlung Marschall Piłsudski wohnhafte Pelagia Talark zeigte der Polizei den Diebstahl eines Damenfahrrads im Werte von 150 Złoty an. Die Geschädigte hatte das Rad neben dem Kloster in der ul. Św. Józefa unbeaufsichtigt stehen gelassen. * *

v **Verpestete Luft.** Wie uns mitgeteilt wird, befinden sich im Grützmühlenteich etwa 10 bereits stark in Verwesung übergegangene Hundekadaver, die bei der augenblicklichen Wärme einen üblen Gestank verbreiten, so daß für ihre Beseitigung schnellstens gesorgt werden müßte. * *

‡ **Der Polizeibericht** vom Mittwoch und Himmelfahrtstage verzeichnet aus Stadt- und Landkreis Thorn zehn kleinere Diebstähle, acht Übertretungen polizeilicher Verwaltungsvorschriften, sieben Verstöße gegen Bestimmungen der Wegeordnung, vier Überschreitungen der Polizeistunde und eine Schlägerei. * *

‡ **Auf dem Freitag-Wochenmarkt,** der sich starker Beschickung und guten Besuchs erfreute, notierte man folgende Preise: Eier 0,70—1,00, Butter 1,50—1,80, Kochkäse 0,40 bis 0,70, Glumse 0,25—0,60, Sahne Liter 1,40—1,80; Suppenhühner 2,00—3,50, Tauben Paar 1,00—1,40; Spargel 0,30 bis 0,60, Spinat 0,30—0,50, Sauerampfer 0,30, Salat Kopf 0,04 bis 0,15, Radieschen Bund 0,10—0,15, Meerrettich Bund 0,10, Karotten 0,20, Mohrrüben und rote Rüben 0,10, Wruken Stück 0,05—0,15, Kohlrabi Bund 0,30—0,40, Suppengemüse Bund 0,10, Zwiebeln Kilo 0,15—0,25, Weißkohl Kopf 0,30 bis 0,70, weiße Bohnen 0,25—0,30, gelbe und grüne Erbsen 0,20, Gurken Stück 0,50—1,00, saure Gurken Stück 0,05—0,15, Sauerkraut Kilo 0,25, Morcheln Maß 0,15 usw.; Äpfel 0,20 bis 0,80, Backpflaumen 0,40—1,20, Backobst 0,60—1,60, Rhabarber (sehr viel) Kilo 0,15, Zitronen Stück 0,10 bis bis 0,20. Die Gärtnereien hatten den ersten Flieder sowie Stiefmütterchen und andere Blumenpflanzen, Gemüsepflanzen und Obstbäume zum Verkauf gestellt. Daneben gab es sehr viel blühende Blumen in Töpfen und geschnitten: Goldlack, Himmelsschlüsselchen, Hortensien, Narzissen, Pelargonien, Tulpen, Vergißmeinnicht usw. zu billigsten Preisen. — Auf dem Fischmarkt auf der Neustadt gab es besonders viel Aale, das Pfund 0,80—1,00. Schleie kosteten 0,70, Fischkoteletts (Dorsch) 0,40, zu Marktende sogar nur 0,30, frische Flundern 0,30 usw. * *

*

v **Podgorz** bei Thorn. Der von der Eisenbahnunterführung nach Podgorz führende Weg hat neuerdings die schon seit Jahr und Tag geforderte Straßenbeleuchtung erhalten. * *

‡**Aus dem Landkreise Thorn,** 7. Mai. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch nachmittag gegen 17.30 Uhr in Lonzyn (Łążyn). Die bei dem Landwirt Wacław Chmielewski beschäftigte, 24 Jahre alte unverehelichte Marianna Mistrzak stürzte von einem mit Stroh beladenen Wagen ab. Dabei zog sich das junge Mädchen einen Bruch des Schädels zu, dem sie nach anderthalb Stunden erlag. Die Leiche der Verunglückten wurde der Gerichtsbehörde zur Disposition gestellt. — Im Drewenzwinkel, dessen Bewohner sich nach der Verlegung des Polizeipostens von Schillno (Silno) nach Gramtschen (Grębocin) über unzureichenden polizeilichen Schutz und immer größer werdende Frechheit lichtscheuen Gesindels beklagen, sind in den Nächten von Montag bis Freitag wieder mehrere Diebstähle verübt worden. So wurden dem ehemaligen Gemeindevorsteher Emil Bölke in Schillno die Mauer eines gewölbten Kellers eingeschlagen, ein starkes Eisengitter beseitigt und dann ein zwei Zentner schweres Schwein, der Brotvorrat für eine Woche, Butter, Eier und andere Lebensmittel gestohlen. Beim Besitzer Reinholz ebendort schlachteten nächtliche Diebe 28 Hühner, die sie dann mitnahmen. Endlich wurde noch der Besitzer Sichau in Kompanie (Kopanino) um ein gleichfalls zwei Zentner schweres Schwein bestohlen. Der seiner Zeit begründete Selbstschutz kann den meistens bewaffneten Dieben gegenüber leider wenig ausrichten, da der Starost keine Erlaubnis zum Waffentragen erteilt hat. * *

‡ **Aus dem Landkreise Thorn,** 5. Mai. Leichenfund. Gestern mittag 12 Uhr fand der Stromwächter Śliwa aus Fordon am rechten Weichselufer bei Smolno (Schmolln) die Leiche eines Mannes, die er an Land schaffen konnte. Bei dem Ertrunkenen wurden Dokumente gefunden, aus denen hervorging, daß er der am 11. November 1886 geborene, in Thorn, ul. Krasińskiego (Kloßmannstraße) 120, wohnhaft gewesene Konrad Frost, emeritierter Landwirtschaftsinspektor beim Pommerellischen Wojewodschaftsamt, war. Die Leiche wurde der Gerichtsbehörde zur Disposition gestellt. * *

re **Aus dem Landkreise Thorn,** 5. Mai. Hoch hergegangen sein muß es auf der letzten patriotischen Festlichkeit im Gasthause Żalsięnoże bei Gurske (Górsk), denn als tags darauf bei aufgehender Sonne die ersten Marktfuhren auf dem Wege zur Stadt an dem Gasthause vorbeikamen, lagen zertrümmerte Fensterscheiben und verschiedene hölzerne Fensterteile auf der Straße. Daß eine leicht zerbrechliche Glasscheibe in Stücke geht, soll ja wohl auch sonst und anderswo vorkommen. Wenn aber gleich Holzteile der Fenster mit dabei auf die Straße fliegen, so ist das ein Beweis, daß schon gehöriger Schwung dahinter gewesen sein muß! * *

Konitz (Chojnice)

rs **Arbeitslosensorge der Stadt.** Durch die letzte Budgetlesung wurde die Arbeitslosenfrage beleuchtet. Es zeigte sich, daß fast jeder fünfte Einwohner der Stadt von der Wohlfahrtsfürsorge der Stadt unterhalten werden muß, welche ⅓ des Gesamtbudgets verschlingt. Da nun aber auch die Steuerkraft der schwachen steuerzahlenden Schicht weiter im Schwinden begriffen ist, so ergiebt sich für die finanzielle Zukunft der Stadt kein tröstliches Bild. Konitz ist heute wie vor dem Kriege eine Beamtenstadt mit schwacher Industrie, welche nie imstande sein wird, die fast 600 Arbeitslosen aufzunehmen, um so mehr, als es sich um unqualifizierte, vom Lande zugewanderte Kräfte handelt. Dazu kommt noch, daß die meisten Betriebe nur noch ein Bruchteil der früheren Belegschaft beschäftigen, wenn überhaupt noch Kräfte beschäftigt werden. Ganz schlimm ist es mit dem Handwerk, welches in Kleinbetriebe zersplittert ist, wobei die meiste Arbeit noch von Schwarzarbeitern ausgeführt wird. Einige neuen Unternehmen bringen nur geringe Linderung, um so weniger als der Zustrom von Arbeitslosen vom Lande noch andauert. Der Beschluß der Stadtverordneten, den Zustrom von Arbeitslosen durch Einwirkung auf die Hausbesitzer und Arbeitgeber einzudämmen, ist sehr zu begrüßen, kommt aber reichlich spät. Die einzige Möglichkeit wäre wohl, Abschub eines Teils der Arbeitslosen durch großzügige Arbeitsbeschaffung nach außerhalb, Hebung der industriellen Betriebe und dadurch Schaffung neuer Arbeitsstellen sowie Stärkung der Steuerkraft des Handwerks durch Verbot der Ausführung von Arbeiten durch Schwarzarbeiter, indem die Auftraggeber bestraft würden. +

rs **Autounfall.** Auf der Transitchaussee überfuhr das Auto des Taxenbesitzers Pestka aus Konitz zwischen Long und Schwarzwasser den 13jährigen Sohn Thomas des Besitzers Chrowicz aus Schwarzwasser. Der Junge erlitt schwere Verletzungen und wurde durch P. sofort nach dem Borromäuskrankenhaus in Konitz gebracht. Die Schuld an dem Unfall trägt der Junge. +

tz **Auf einem großen Heimabend** der Jugendgruppen des VDK, Ortsgruppe Konitz, wurden 9 Jugendliche durch den Vorsitzenden, Kaufmann Komischke, in feierlicher Weise als Mitglieder aufgenommen. Bezirksgeschäftsführer Engelberg hielt eine packende Ansprache. Gemeinsam gesungene Lieder umrahmten die Feier. +

rs **Nächtlicher Kampf.** Am Mittwoch, nachts gegen 11 Uhr kam es in der Neustadtstraße zu einer ergötzlichen Szene, welche die ganze Straße auf die Beine brachte. Hier wollten drei Männer in einem Hause „die Bude aufräumen". Die Hüterin des Hauses war aber vorbereitet und empfing den Sturmtrupp mit dem übelriechenden Inhalt eines Eimers. Außerdem rückten die im dunklen Hausflur bereitstehenden Verteidiger auf den Plan. Die Angreifer zogen sich auf die Straße zurück und eröffneten eine Schimpfkanonade. Doch auch darin war ihnen die Schützerin des Hauses über und belegte sie mit einem Trommelfeuer von nicht wiederzugebenden Worten.

Dirschau (Tczew)

Ein musikalisches Ereignis.

Wie recht der Dirschauer Gesangverein 1850 den stillgehegten Wunsch der Dirschauer getroffen hat, eine größere musikalische Veranstaltung, wie sie dieser Tage in Form eines Oratoriums der Arbeit zeitgenössischer Dichter im Stadthallensaale vor sich ging, zu veranstalten, zeigte die ungeahnt hohe Besucherzahl, die auch besonders von den ländlichen angrenzenden Bezirken herbeiströmte.

Dieses mit einem ersten Preis ausgezeichnete Werk, das uns mit der Aufführung der Verein schenkte, wird wohl noch lange in jedem Besucher nachhallen.

Zu dieser Veranstaltung war das Danziger Rundfunkorchester in einer Stärke von 40 Mann gewonnen worden und hatte sich in selbstloser Weise zur Verfügung gestellt, um mit den fast 200 Sängern (Frauen-, Männer- und Kinderchor) und mit den Solisten zu musizieren.

Nach der Einleitung des von Georg Böttcher verfaßten Oratoriums, um dessen Aufführung und Einübung sich Dirigent Herbert Kuhlmann verdient gemacht hat, ergriff Pfarrer Schubert-Swaroschin das Wort und wies auf die neue Gestaltung der Tondichtung der heutigen Zeit des bejahenden Schaffens hin. Oratorium bedeutete früher Kirchenmusik, ist aber heute zur Feierstunde des Volkes mit seinem Bekenntnis zur Arbeit geworden. Die Zusammenstellung der Texte bekanntester Liedersammlungen schilderte in ihrem ersten Teil die Arbeit in den Fabriken, um dann nach kurzer Pause die Hörer zum arbeitenden Bauern zu führen. Es schließt mit dem Morgen des 1. Mai ab, bei dessen letzten Strophen sich der gesamte Saal erhob. Erst nach langen Beifallsstürmen konnte Superintendent Harhausen-Dirschau darauf hinweisen, daß diese gesangliche Erbauung der rechte Übergang für das Himmelfahrtsfest wäre. Weiter dankte Ehrenchormeister Oberlehrer Simon im Namen des ganzen Vereins den Besuchern für ihr begeistertes Mitgehen, ebenso der Danziger Rundfunkkapelle für ihr Mitwirken. Unter dem Beifall der Hörer erhielt darauf Dirigent Kuhlmann einen Lorbeerkranz überreicht, ebenso wurde insonderheit den Solisten Fräulein Lipitz und Herrn Klein der Dank für ihre Kunst ausgesprochen.

Der große Erfolg der Veranstaltung, der selbst die kühnsten Erwartungen betreffs der Besucherzahl in den Schatten stellte, hat schon heute den Verein bewogen, wenn irgend möglich die höchste Kunst des Liedes weiterzupflegen. In später Stunde fanden die Mitwirkenden zum Ausklang des Tages sich noch im Vereinshause zusammen, wo bei der Kaffeetafel Ehrenchormeister und erster Vorsitzender Emil Simon allen für die Mitarbeit zum guten Gelingen, insbesondere dem Chormeister nochmals dankte. Ebenso dankte der Chormeister Kuhlmann seinen Chormitgliedern, sowie den Solisten und denjenigen, die die Sammlung für die Geldspenden zum aushändigen von Freibilletts für die arbeitslosen Volksgenossen durchführten.

---

de **Recht teuer** kam den Spitzbuben O. Klatt und Alfons Machol der Einbruch bei den Besitzern Konrad Friese und Wilhelm Dingler aus Godzişzewo zu stehen. Die beiden Kumpane hatten in der Nacht vom 30. 4. die Speicher- und Scheunenräume der genannten Besitzer mittels selbstfabrizierter Nachschlüssel geöffnet und für zirka 200 Złoty Getreide gestohlen. Bevor die beiden ihrer Beute recht froh wurden, hat die Polizei Klatt sowie Machol vor weiteren Heldentaten durch die Inhaftierung gesichert.

de **Ertrunken** ist am Dienstag, 4. d. M., in Königswalde, Kreis Dirschau, der 2 Jahre alte Sohn Georg des Dorfschmiedes Apolonius Winter. Wie die Polizei in Neukirch, der von dem Vorfall Mitteilung gemacht wurde, feststellen konnte, war in der fraglichen Zeit die Mutter mit der Bereitung des Abendbrotes beschäftigt. Beim Spiel war das Kind dann an den nahen Teich gelaufen, in den es hineinfiel und unbemerkt ertrank.

de **Verschwunden.** Der Dirschauer Polizei wurde von dem Bürger Franciszek Rutkowski die Meldung erstattet, daß sein 15 Jahre alter Sohn Jan spurlos verschwunden sei. Dieser hatte am 28. April d. J. nachmittags das Elternhaus verlassen und ist seither nicht mehr gesehen worden. Ob der Junge verunglückt ist oder eine „Weltreise" angetreten hat, konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

de **Aus der Diebstahlschronik.** In den Abendstunden des vergangenen Dienstag wurde von einem unbekannten Spitzbuben dem Förster Józef Zwłek, der eine Stellung in Bukowic, Kreis Dirschau, bekleidet, aus dem Hausflur seiner Wohnung ein nagelneues und mit allen modernen Neuerungen ausgerüstetes Fahrrad im Werte von rund 200 Złoty gestohlen. — Auch das Kartoffelstehlen geht weiter. Bei dem Kleinbauern Georg Reichhoff in Aplinek, Kreis Dirschau, hoben Diebe nachts die Scheunentür aus und stahlen schon eingesackte fünf Zentner Kartoffeln. — Auch der Arbeiter Schulz aus Groß-Gartz beklagt den Verlust von 5 Zentnern Kartoffeln, die ihm aus dem unverschlossenen Stall entwendet wurden. — Am Freitag früh meldete die Lehrerfrau Konieczna aus Czattkau, daß in der vergangenen Nacht in ihre Wohnung eingebrochen worden sei, wobei eine Menge Wäsche und Lebensmittel gestohlen wurden.

Br **Aus dem Seekreise,** 5. Mai. In Kossakau (Kosakowo) fiel die 18jährige Hedwig Bojke, als sie das Dorfkreuz schmücken wollte, von der Leiter und stürzte rücklings auf den, das Kreuz umfriedenden Zaun. Hierbei erlitt sie außer allgemeinen Körperverletzungen eine Rückgratverrenkung. Das bedauernswerte Mädchen wurde in bedenklichem Zustand in ein Krankenhaus überführt.

Durch eine Verfügung des Bischofs Okoniewski sind diverse Dorfgemeinden zu neuen Parochien ernannt worden. Das Dorf Lebcz, welches bisher zur Kirchengemeinde Schwarzau (Swarzewo) gehörte, wurde zur selbständigen Pfarrerei erhoben. Das Fischerdorf Ceynowa (Chalupy), welches ebenfalls zur Kirchengemeinde Schwarzau gehörte, wird der neugebildeten Pfarrerei Kußfeld (Kuznica) zugeteilt. In allerkürzester Zeit, sollen die Ortschaften Poczernino, Chlapowo, Cetniewo und Wielka-Wies-Hallerowa, die bisher zur Parochie Schwarzau gehörten, zu einer neuen Parochie, mit dem Sitz in Großendorf (Wielka Wies), in der eine neue Kirche erbaut ist, gebildet werden.

ef **Goßlershausen** (Jabłonowo), 6. Mai. Am 11. d. M. findet hier ein Vieh- und Pferdemarkt statt.

* **Görsdorf** (Ogorzeliny), 6. Mai. Glück im Unglück hatte ein Fräulein Maria Bäcker. Als sich die Genannte kürzlich mit ihrem Fahrrad auf dem Heimweg von Konitz nach Görsdorf befand, stieß sie in der Nähe von Henigsdorf mit einem Radfahrer zusammen. Der Anprall war so heftig, daß Fräulein B. vom Rad geschleudert wurde. Während sie mit dem Schrecken davon kam, geriet das Fahrrad unter die Räder eines vorbeifahrenden Wagens und wurde zertrümmert.

In den Räumen des Herrn Nikasz fand eine gut besuchte Versammlung der Ortsgruppe des Verbandes Deutscher Katholiken statt. Als Redner war Dr. Bischoff-Graudenz erschienen, der für seinen Vortrag starken Beifall erntete.

ch **Karthaus** (Kartuzy), 6. Mai. Im Walde bei Turmberg unweit der Chaussee wurde die Leiche des 30jährigen Arbeitslosen Fr. Kuchczyński aus dem Kreise Krotoschin gefunden. Neben ihm lag ein Revolver und eine Reisetasche mit Wäsche. K. befand sich auf der Reise nach Gdingen, um dort Arbeit zu finden.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 6. Mai. Da in den Ortschaften Jamielnik und Neu-Zielun bei getöteten Hunden Tollwut festgestellt wurde, hat der Starost über die Stadt Lautenburg und über alle Ortschaften, die zur Sammelgemeinde Lautenburg gehören, eine Sperre verhängt. Alle Hunde, außer Jagd- und Hütehunde, sind an der Kette zu halten. Die Ausfuhr von Hunden aus dem Sperrbezirk ist verboten. Frei herumlaufende Hunde werden getötet.

h **Löbau** (Lubawa), 6. Mai. Der Autobus, der auf der Linie Strasburg — Neumark — Löbau (Brodnica — Nowemiasto—Lubawa) verkehrt, fuhr in der Ortschaft Maria-Lonk (Łąki), als er einem Fuhrwerk ausweichen wollte, an einen Chausseebaum. Die vorderen Scheiben am Auto gingen in Scherben. Von den Glassplittern wurden drei Passagiere verletzt. Ein anderes Auto nahm die Fahrgäste auf und brachte sie nach Löbau.

v **Zempelburg** (Sępolno Krajeńskie), 6. Mai. Laut amtlicher Bekanntmachung findet die Musterung der Gestellungspflichtigen im Kreise Zempelburg wie folgt statt: Am 25. d. M. für Stadt- und Landgemeinde Kamin sowie Stadt Zempelburg Jahrgang 1916 vom Buchstaben A—M; am 26. d. M. für Stadt Zempelburg vom Buchstaben N—Z, sowie Kategorie „B", für Gemeinde Zempelburg sämtliche Musterungspflichtige und für Gemeinde Wöllwitz nur Jahrgang 1916; am 28. d. M. für Gemeinde Wöllwitz der Kategorie „B" und der Gemeinde Waldau und Sypniewo sämtliche Musterungspflichtige; am 29. d. M. für Stadt- und Landgemeinde Vandsburg sämtliche Musterungspflichtige. Die Musterung findet in Zempelburg in der Turnhalle statt und beginnt morgens 8 Uhr.

v **Vandsburg** (Więcbork), 6. Mai. Drei wandernde Straßenmusikanten begannen in der Konditorei Nierzwicki einen Streit, der schließlich in Schlägerei ausartete. Als der Hauswirt um Ruhe bat, warf ihm einer von den Rowdies einen Aschenbecher an den Kopf und verletzte ihn erheblich. Es ist erwähnenswert, daß die Musikanten während der Schlägerei ihre Instrumente, die sie als Kampfmittel benutzten, vollständig zertrümmerten.

Die Meisterprüfung im Zimmereigewerbe bestand vor der Prüfungskommission in Thorn P. Guse von hier.

Sport-Rundschau

Noji siegt in Bromberg.

Im Rahmen der leichtathletischen Sportveranstaltung zwischen Posen und Pommerellen in Bromberg fand auch ein Hindernislauf statt, der vom „Dziennik Bydgoski" organisiert war. Von den 602 gemeldeten Teilnehmern starteten 350. Im Lauf der Junioren über 1500 Meter siegte Norvid-Thorn in der Zeit von 4:40,2. Im Lauf der Senioren über 3000 Meter, an welchem 184 Sportler teilnahmen, siegte der Olympiateilnehmer N o j i mit einem Vorsprung von drei Metern vor Swinjarski-Posen in der Zeit von 10:43,2.

In der Gesamtklassifizierung besiegte Posen Pommerellen mit 63:55 Punkten. Die Einzelergebnisse waren: 100-Meterlauf Popek-Posen in 11.3 Sk., 400 Meter Biniakowski-Posen 53.1 Sek., 3000 Meter Swinjarski-Posen 10:48 Min., Hochsprung Hofman I-Posen ,80 Meter, Weitsprung Hofman I und Hofman II mit je 6,89 Metern, Stabhochsprung Klemczak-Posen 3,60 Meter, Kugelstoßen Tilgner-Posen 14,25 Meter, Diskuswerfen Tilgner-Posen 38,69 Meter, Speerwerfen Mikrut-Pommerellen 54,40 Meter, Hammerwerfen Więckowski-Pommerellen 39,02 Meter.

Im 4×100 Meter-Staffellauf siegte Posen in der Zeit von 45,: Sek. Die Posener Staffel wurde jedoch disqualifiziert, so daß Pommerellen der Sieg zugesprochen wurde. (45.8 Sek.)

*

Reitturnier in Gnesen

Die diesjährige „Gnesener Woche" fand mit dem Reitturnier, an welchem sich Militär- und Zivilreiter beteiligten, einen glänzenden Abschluß. Das herrliche Maiwetter hatte am Sonntag, dem 2. Mai, über 6000 und am Nationalfeiertag über 4000 Personen, sogar aus Warschau und Lodz, herbeigelockt. Von höheren Persönlichkeiten waren General Thommée und Stadtpräsident Barciszewski aus Bromberg sowie General Zahorski aus Posen anwesend. Den ersten Tag eröffnete ein Reiten der II. Serie, zu welchem sich 152 Pferde stellten. Sieger blieb Rittmeister Kulesza auf „Abd el Krim" vor Oberleutnant Bukowski und Leutnant Wołoszowski auf „Astra". Beim ersten Wettreiten für Zivilreiter nahm K. Buhle aus Lodz auf „Walor" den ersten Platz ein, und beim zweiten Frau Rozwadowski aus Starogard vor Frau Zwierzchowska aus Warschau und Strzeszewski aus Strzemień. Den Abschluß des ersten Renntages bildete die Eröffnung der I. Serie. Die ersten drei Plätze belegten die Oberleutnants Ciszewski, Woźniak und Szpiruk.

Der z w e i t e R e n n t a g wurde durch das Damenreiten eingeleitet, in welchem Frau Zwierzchowska auf „Urwis" siegte. Die beiden nächsten Plätze belegten Baronin von Essen auf „Skattmann" und Frau Rozwadowska auf „Faraon". Im Zivilkonkurs trug Strzeszewski einen Generalsieg davon, denn er belegte die ersten drei Plätze.

Das Gruppenwettreiten war besonders interessant. Den Preis der Stadt Gnesen gewann die Gruppe der Kavallerieschule. Im Schnelligkeitswettbewerb für Militärreiter gewannen Wołoszowski, Strzeszewski und Hauptmann Dąbski-Nerlich auf „Polus". Am dritten Tage begann das schwere Reiten. Keiner der Reiter kam ohne Strafpunkte über die Hindernisse. Überraschend war der Sieg des Oberleutnants Bukowski auf „Tarzan" vor Skulicz und Czerniawski. Die bekannten Reiter Major Lewicki, Baron Rómmel, Oberleutnant Gutowski nahmen die weiteren Plätze ein. Den Ehrenpreis der 7. Ulanen gewann Rittmeister Czerniawski. Die Damen waren im Schnelligkeitswettreiten führend, und zwar Frau Zwierzchowska, Rozwadowska und Strzeszewska. Das Ergebnis im Paarwettreiten war folgendes: Baron von Essen mit Gattin, Rozwadowski mit Strzeszewski und von Essen mit Rittmeister Skupiński. Am Abschiedsreiten beteiligten sich 120 Pferde. Den ersten Platz teilten Oberleutnant Męczarski, den zweiten Platz nahm Gutowski ein.

*

Deutsche Adler-Wagen bei der großen polnischen Wertungsfahrt.

An der g r o ß e n p o l n i s c h e n W e r t u n g s f a h r t, welche in diesem Jahre wieder international ausgeschrieben worden ist, nimmt von deutscher Seite „Adler" mit einem F a b r i k t e a m von 3 Fahrzeugen teil. Als Fahrer hierfür sind gemeldet worden: Paul von G u i l l e a u m e, Rudolph S a u e r w e i n und Peter Graf O r a s i c h.

Ferner wird, wie uns mitgeteilt wird, der polnische Meisterfahrer Jan R i p p e r gleichfalls auf einem „Adler"-Wagen an dieser großen Zuverlässigkeitsfahrt teilnehmen.

*

Schmelings Sorgen.

Aus Newyork trifft die Meldung ein, daß es angeblich zu einer nicht offiziellen Einigung über den Boxkampf um die Weltmeisterschaft mit Schmeling gekommen sei. Braddock soll zunächst am 22. Juni in Chikago einen Kampf mit dem Neger Louis austragen unter der Bedingung jedoch, daß der Sieger zu einem Kampf um den Weltmeisterschaftstitel mit Schmeling antritt, der vom Madison Square Gaden organisiert wird. Nur unter dieser Voraussetzung war Madison Square Gaden damit einverstanden, daß der Kampf Braddock—Louis in Chikago stattfindet. Schmeling soll sich mit dieser Lösung einverstanden erklärt haben, mit dem Hinweis, daß nicht wieder neue Änderungen eintreten. Er soll dafür entsprechende Garantien erhalten haben.

*

Europa-Boxmeisterschaften in Mailand.

Bei den Boxkämpfen um die Europa-Meisterschaft in Mailand sind drei polnische Boxer in die Vorschlußrunde gekommen. Sobkowiak (Fliegengewicht) schlug den Finnen Healy nach Punkten, im nächsten Gang trifft Sobkowiak auf den deutschen Olympiameister Kaiser. Im Bantamgewicht schlug Czortek den Deutschen Wilke knapp nach Punkten. Einen überlegenen Sieg konnte der Pole Polus gegen den Esten Freimuth erzielen.

*

Litauen — Europameister im Korbball.

Bei den Europa-Meisterschaften im Korbball in Riga besiegte Litauen Italien mit 24:23 Punkten, Frankreich erhielt den dritten Platz durch seinen Sieg über Polen mit 27:24 Punkten.

Auch die Mutter muß einmal aus dem Alltag heraus, muß Sonne und Freizeit genießen

Helft uns Mütter auf Urlaub zu schicken!

Briefkasten der Redaktion.

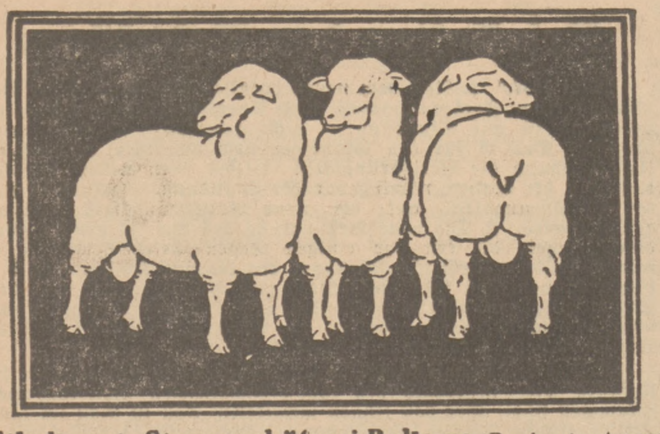
„Mai 1937." 1. Nach dem neuen polnischen Recht wird die Verjährung einer Forderung durch ihre Anerkennung — was gleichbedeutend ist mit Stundung — nicht gehemmt, sondern unterbrochen. Das ist für den Gläubiger noch günstiger, da nach der Unterbrechung die Verjährungsfrist wieder von neuem beginnt; d. h. daß der vorher, nämlich vor der Stundung, abgelaufene Teil der Verjährungsfrist auf die neue Verjährungsfrist nicht angerechnet wird. 2. Die neue Bestimmung des Art. 43 des Entschuldungsgesetzes, die erst vor einigen Tagen Gesetz geworden ist, wonach landwirtschaftliche Schuldner der Gruppe A ihre Schuld so tilgen können, daß jede Barzahlung 200 Prozent der bezahlten Summe tilgt, ist absolut bindend. Das Schiedsamt kann davon nicht abweichen, auch wenn es die Überzeugung hat, daß der Schuldner voll zu zahlen imstande ist.

E. H. 37. Landwirtschaftliche Unfallrente wird nur gewährt für Unfälle, die innerhalb des landwirtschaftlichen Betriebes vorgekommen sind. Der von Ihnen mitgeteilte Fall ist nicht im landwirtschaftlichen Betrieb vorgekommen, sondern in der Behausung der Verletzten, als sie Verrichtungen vornahm, die mit dem landwirtschaftlichen Betrieb nichts zu tun haben und zu denen sie auch nicht vom Arbeitgeber beordert worden war. Für Unfälle, die sich nach Ablauf der Versicherung ereignet haben, hat die Unfallversicherung nicht einzustehen. Anders liegt die Sache bei Berufskrankheiten; da solche Krankheiten erst nach längerer Zeit offenkundig werden können, ist die Haftpflicht der Versicherungsanstalt anders geregelt.

Leipzig. 1. Sie können für verspätete Gehaltzahlung Verzugszinsen von 2 bis 3 Prozent monatlich verlangen vom Tage des Verzugs. Gehaltsansprüche und damit natürlich auch Verzugszinsen dafür verjähren in drei Jahren. 2. Sie können eine Weihnachtsgratifikation nur verlangen, wenn Sie einen vertraglichen Anspruch darauf haben. Nur dann können Sie auch eine Nachzahlung beanspruchen. 3. Die Kündigungsfrist beträgt auf beiden Seiten volle drei Monate. Die Kündigung muß zum letzten Tage der Dreimonatsfrist erfolgen. Anspruch auf Urlaub haben Sie nur, wenn Sie sechs Monate in dem betreffenden Jahr in Dienst waren. In solchem Falle beträgt der Urlaub zwei Wochen. 4. Überstundenarbeiten in den vom Gesetz vorgesehenen Fällen ist mit einem Zuschlag von mindestens 25 Prozent zu entlohnen. Für Überstundenarbeit über 2 Stunden täglich, und für solche bei Nacht oder an Sonn- und Feiertagen hat der Lohnzuschlag zum normalen Lohn mindestens 50 Prozent zu betragen. Ein Angestellter hat Anspruch auf diese höhere Bezahlung für die Zeit der geleisteten Überarbeit. Diese Bestimmungen gelten für alle in dem Betrieb beschäftigten physischen und geistigen Arbeiter.

E. S. 1. Im Oktober 1921 schwankte der Kurs der deutschen Mark zwischen 3,88 und 2,98 Goldmark für 100 Papiermark; im ersten Drittel des November 1921 hatten 100 Papiermark einen Wert von 2,24 Goldmark; im zweiten Drittel 100 Papiermark 2,06 Goldmark, und im letzten Drittel 100 Papiermark 1,92 Goldmark. Im Dezember 1921 war das Wertverhältnis in den drei Dekaden des Monats folgendes: 100 Papiermark waren wert 2,37, 2,58 und 2,55 Goldmark. Januar 1922: 100 Papiermark 1. Dekade 2,52, 2. Dekade 0,50, 3. Dekade 2,28 Goldmark. Februar 1922: 2,30, 2,24, 2,08 Goldmark. März 1922: 1,86, 1,70, 1,43 Goldmark. April 1922: 1,43, 1,50, 1,59 Goldmark. Mai 1922: 1000 Goldmark hatten in den drei Dekaden des genannten Monats einen Goldwert von 15,00, 14,90 und 15,10 Goldmark. 2. Sparguthaben bei der Sparkasse werden in Deutschland auf mindestens 12,5 Prozent des Goldwertes aufgewertet. Wie der Goldwert der Einlagen in den genannten Jahren zu berechnen war, ist oben angegeben. Die Guthaben können gekündigt werden. Spareinlagen in Banken aus jener Zeit sind wertlos.

O. G. Am besten ist es, Sie wenden sich mit einer entsprechenden Anfrage an die „Berufshilfe" in Poznań, Al. Marszałka Piłsudskiego Nr. 27. Dort werden Sie alles Wissenswerte erfahren.



Altbekannte Stammschäferei Bąkowo (Bankau) schweres

Merino-Fleisch-Schaf (merino precose miesno welnisty) Gegründet 1862.

Anerkannt durch die Pom. Izba Rolnicza. Landesausstellung Poznań 1929 große goldene Medaille und große silberne Staatsmedaille.

Sonnabend, d. 22. Mai 1937, mittags 1½ Uhr **Auktion**

über ca. 30 sprungfähige, ungehörnte, sehr frühreife, bestgeformte und wollreiche, schwere Merino-Fleischschafböcke, mit langer, edler Wolle zu zeitgemäßen Preisen. Zuchtleiter: Herr Schäfereidirektor **von Alkiewicz, Poznań,** ulica Jasna 16. 3423

Bei Anmeldungen Wagen bereit **Warlubie** oder **Grupa.**

F. GERLICH, Bąkowo, Kr. Swiecie. Post u. Telefon Warlubie 31.

Merino-Fleischschaf



Bock-Auktion

in **Stolno** findet statt am **Donnerstag, dem 20. Mai,** um 13 Uhr. **Strübing.** 3442

Umzüge

auch Sammelladungen nach u. von Deutschland. — An- und Abrollspedition übernimmt **W. Wodtke, Gdańska 76.** Tel. 3015. 3389

Heirat

Komm an mein Herz

Du edele, des Alleinsein's müde, nach Sichverstehen, Herzenswärme, gesicherter Einkunft Dich aufrichtig sehnende Frauenseele. An sonnigen und trüben Lebenstagen würde ich Dir ein aufrichtiger Berater, Beschützer und später treuer Ehegatte sein. Du sei: 28—48, Fräulein, Witwe, Geschiedene (mit Kind nicht ausgeschlossen) aus Stadt od. Land, vorurteilsfrei, selbständig handelnd, gutaussehend, besitz wirtschaftlichen Charakter, liebevolles, treues Wesen, gutes Gemüt sowie etwas Barvermögen evtl. Eigentum. Wer und was ich bin, sagt dir objektiv Briefantwort. Nur ernstgemeinte, ausführliche Zuschriften bitte unter **K 3801** an die Geschst. dies. Zeitung zu senden.

Beamtentochter

evgl., a. d. Kr. Brodnica, Mitte 20, vermög., groß und schlank. Lyzealbild. u. musikalisch, wünscht, da es ihr an Herrenbekanntschaft mangelt, mit nettem Herrn

zw. spät. Heirat

in Briefwechsel zu treten. Förster od. Landw. Beamter, in gesicherter Stellung, wollen bitte ihre ernstgem. Zuschr. mit Bild unt. **R 1788** an d. Gst. d. Z. einsend.

Deutsche evangl. **Lehrerin** 25 J., brünett, mittelgroß, wünscht einen edeldenkenden Herrn, Beamten od. Geschäftsmann i. gesich. Stellung

zwecks spät. Heirat

kennen zu lernen. Vermögen vorhand. (Verschwiegenh. erwünscht.) Nur ernstgemeinte Zuschriften unt. **D 1738** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Landwirt

30 J. a., 10000 Zł. Vermög., sucht entsprechd.

Lebensgefährtin.

Einheirat bevorzugt. Off. u. 2137 a. **Kosmos, Poznań,** Marsz. Pilsudskiego 25. 3675

Habe gute Partien

für Damen u. Herren. **Jurczyk, Bydgoszcz, Podgórna 7, W. 3.** 1343

Hypothek

von 4—5000 zł

zur ersten Stelle auf ein größeres Hausgrundstück gesucht. Gefl. Off. unt. **L 3803** a. d. Gst. d. Z.

Kredit-Sperrmark

günstigst mit Devisenamtlich. Genehmigung abzugeb. Off. u. **T 1791** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Geldmarkt

Kauf

oder Beteiligung in Industrie, Handel. Off. u. **„25—75 Mille"** **an d. Gst. d. Ztg. erb.** 1773

Offene Stellen

Zum neuen Schuljahr evgl., musikl.

Hauslehrer

(Magister) für 2 Kinder (6. u. 3. Kl.) perfekt im Poln., gesucht. Off. u. **F 3780 an die Gst. d. Zt.**

Suche per 1. Juni oder Juli strebsamen, zuverlässigen, nicht unt. 28 J. alten unverheirateten

1. Beamten

der an strenge Tätigkeit gewöhnt und schweren Boden zu behandeln versteht und Interesse für Vieh hat. Gehalt nach Uebereinkunft. Zeugnisabschrift. erb. Persönliche Vorstellung nur auf besond. Wunsch von mir. 3777

G. Kümmel, Chraplewo, p. Wąsowo, pow. Nowy Tomyśl.

Suche von sofort 3671

landw. Eleven

Landwirtssohn, der die polnische Sprache in Wort und Schrift beherrscht. Schriftl. Angebote an Administrat. **Wiśche, Mgoszcz,** p. Lisewo, pow. Chelmno, **Pomorze.**

Eleven 3739

od. jungen Hofbeamten aus gutem Hause sucht bei Familienanschluß zum 1. 7. oder später **G. Witte, Nowydwór,** p. Dubielno, k. Chełmży.

Drogist

ogl. gut. Schaufenster-Dekorat. u. in Photoarbeiten bewand., gesucht. Offert. m. Bild u. Gehaltsansprüch. bei freier Station an 3740 **Joh. Sobr. Adler-Drogerie Chodzież.**

Tüchtigen 1774

Schneidergesellen sowie einen Lehrling

stellt sofort ein

Johann Kelm, Schneidermeister, **Grunwaldzka 26.**

Tüchtigen

Bäckergesellen

stellt von sofort ein 3784 **H. Hauser, Fordon,** Marsz. Pilsudskiego 3.

Töpfer-Lehrling

sucht sofort 3762 **Schöpper.** Zduny 9.

Led. Melker zu 15 K. sucht sof. **H. Duwe, Wielka Nieszawka,** p. Toruń. 3688

Melker, zuverl., m. gt. Zeugn. u. **Mädchen** sucht **Rohde, Mozgowina, per Ostromecko.** 1735

Melker u. Pferdeknecht

m. 2 Scharwerkern von sof. gesucht. Meld. unt. **Nr. 3585 a. d. Geschst. A. Kriedte, Grudziądz.**

Gesucht zum 1. Oktober

ev. Hauslehrerin

die Latein, Englisch und Französisch unterricht. kann. 3590 **Freifrau von Ketelhodt, Sośno, Kreis Sępólno kr.**

Zum neuen Schuljahr deutsche, evangelische

Hauslehrerin

gesucht zu 2 Mädchen, Sexta. Englisch Beding. Zeugnisse, Gehalts-Ansprüche, Bild erb. 3728 **Frau v. Boeltzig, Broniewice, p. Janikowo,** pow. Mogilno.

Erfahrene, evangel.

Hauslehrerin

für 2 Knaben, 1. und 3. Schuljahr, z. 1. Sept. ges. Offert. m. Zeugnisabschr. u. Bild unt. **F** 1746 an die Gst. d. Z.

Erzieherin

tadellos deutsch sprechend, verantwortungsvoll, erfahren, zu dreijährigem Mädchen, wird gesucht ab 1. August. Ständiger Aufenthalt auf dem Lande. Offerten mit Lebenslauf und Photographie erbeten unter Adresse: 1790

Ender, Moszczenica, Koło Piotrkowa Tryb.

Deutsche **Krankenschwester** mit staatlich anerkannter Prüfung gesucht. 3718 **Berufshilfe Bydgoszcz,** Gdańska 66.

Gesucht z. 1. 6. perfekte

Mamsell

f. groß. Landhaushalt. Zeugn., Gehaltsanspr. einsenden an

Frau von Kries

Sławkowo 3785 Post Ostaszewo Kreis Toruń

Perfekte 3806

Stenotypistin

(mögl. Reichsdeutsche) zum 1. Juni gesucht. **Deutsche Botschaft Warschau, Piusa XI 17**

Das **Diakonissen-Mutter- u. Krankenhaus Danzig, Neugarten** 2—6, nimmt

evangel. Mädchen

auf, die **Diakonissen** werden wollen. Bedingungen: Alter 18—34 Jahre, gute Volksschulbildung, feste Gesundheit, ernste christliche Gesinnung. 2451

Suche zum 1. 6. 1937

einf. Hausdame

od. Wirtschaftsfräulein zur Unterstützung der Hausfrau i. groß. Landhaushalt in Pommer. Meldg. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsforderungen usw. unt. **E 3743 an die Gst. d. Zt.**

Ehrliches, fleißig. 1770

Mädchen

mit Kochkenntnissen für klein. Haushalt gesucht. **Frau G. Brandt, Motormühle Fordon.**

Suche z. 1. 6. **Wirtin** für m. gr. Landhaushalt, firm in einf. u. fein. Küche, Backen, Einmachen, Schlachten, Geflügelzucht. 3401 Frl. **Jouanne, Łękno,** p. Zaniemyśl., Woj. Poznań.

Gesucht wird eine junge interessierte

Wirtin

vom 15. 5. oder später für größer. Landhaushalt, Federvieh, Backen, Einwecken, Schlachten, für mögl. selbständigen Posten. Gehalt nach Übereinkunft. Off. unt. **M 3679 a. d. G. d. Z. erb.**

Suche von sof. od. 1. 6.

Köchin od. **ein Mädchen,** d. Koch. lernen will. Zeugnisabschr. u. Gehaltsford. a. Fr. **J. Hoene, Rittergut Lezno,** p. Kokoszki, pow. Kartuzy, Pom. 3702

Gesucht wird per sofort

perf. Köchin

für einen größ. Schloßhaushalt. Bew. erb. an **Gräfliches Rentamt Borzęciczki,** pow. Krotoszyn. 3727

Junge Mädchen mit Lyzealbildung, die Lust haben, **Schwester** zu werden, könn. sich meld. **Berufshilfe Bydgoszcz,** Gdańska 66. 3719

Kinderliebe **Haustochter**

m. Näh- u. Kochkenntn. gesucht. Off. unt. **R 3687** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jüngeres, gut empfohl.

Hausmädchen

von sofort gesucht. Es wollen sich nur solche Mädchen melden, die an Ordnung gewöhnt sind, Lust und Liebe zur Arbeit haben u. denen an Dauerstellung gelegen ist. Poln. Sprache Bedingung. Vorstellg. am Dienstag, d. 11. 5., zwischen ½3 — ½4 Uhr. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Dtsch. Rdsch.

Suche sofort für kleinen Stadthaushalt

perfektes Mädchen

m. Kochk. Off. u. **M 1758** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Saub., ehrlich. **Alleinmädchen** mit sehr gut. Kochen gesucht. Offert. unter **B 3717** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche von sofort ein ehrl., zuverlässig., saub. **Hausmädchen,** 1771 mögl. v. Lande. Frau **J. Hartung, Fordońska 7**

Zur Ausbildung in gr. Gutshaush. wird bess., **jg. Mädchen** nicht unter 20 Jahren **als Kochlehrling** ges. Bewerbungen m. Lebenslauf, **Bild,** evtl. Zeugn. oder Empfehl. unt. **A 3735** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Stellengesuche

Jungbauer

sucht Stellung, gleich welche Betriebsgröße, 27 J. alt, landw. Schule besucht, 2½ Jahre auf Gütern, der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächt. Angeb. u. **F 1683** a. d. Gschst. d. Z.

Chauffeur ev., beid. Landessprachen mächtig, Soldat, früh. landwirtsch. Beamter, verh., ohne Kinder, **sucht Vertrauensstellg.** Off. a. Ann.-Exped. **Holtzendorff, Bydg., Gdańska 35.** 3647

Landwirtschaftlicher

1. Beamter

evangl., mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, 16 Jahre im Fach, mit allen landwirtschaftl. Arbeit. vertraut, an strengste Tätigkeit gewöhnt, in ungekündigter Stellg., sucht zum 1. Oktober 1937 Stellung als **verheirateter**

Beamter

auf größerem Betriebe evtl. auch in Kongreßpolen. Off. u. **L 1755** a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

Evangelischer 1732

Wirtschafts-Inspektor

sucht weg. Agrarreform v. 1. 7. 37 **Dauerstellung.** Derselbe ist 26 J. alt, 9 J. Praxis. Der poln. Sprache in Wort und Schrift mächt., firm in Aleka u. Labura Buchführung. Letzte 5 J. als alleinig. Beamter tätig gewesen. Gute Zeugnisse u. Empfehlungen vorh. Frdl. Zuschr. erbet. an **Walter Witt, Pauliny,** p. Kotomierz.

Landwirt — Chauffeur, evgl., 31 Jhr. alt, langjähriger selbständiger Wirtschafter, vertraut mit Reparaturen, mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, **sucht** möglichst **selbständige**

Wirtschafterstelle

v. 150 Morg. aufwärts. Offert. unt. **E 1681** an d. Geschäftsst. d. Z. erb.

Gutsrendant

verheir., deutsch-kath., 37 Jahre alt, bilanzsicher, Buchhalter, vertraut im Umgang mit Steuerbehörden, der deutschen und polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, s. **Stellg.** zum 1. 7. 1937, nimmt auch Stellg. als **Bürovorsteher** in der Stadt an. Offert. unt. **E 3487** a. d. G. d. Z. erb.

Brennereiverwalt.

Verheiratet, 31 J. alt, 15 J. im Fach. Gut bekannt in der Landwirtschaft sowie Führung d. Genossenschaftsbrennerei. Gut. Zeugn. von deutsch. u. polnisch. Gutsbesitzern, sucht v. 1. 7. 1937 evtl. später Stellg. Off. u. **W 1722** an d. Gst. d. Ztg. erbet.

Evangelisch., unverheirat. **Gärtner**

26 J. alt, erfahren in all. Zweig. sein. Berufs, mit gut. Zeugn. u. Empfehl., **sucht** auch bei späterem Antritt **Stellung.** Frdl. Zuschrift. unter **Z 3734** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jüngere, erfahrene

Lehrerin

evgl., 5 Jahre Prax. u. poln. Unterrichtserlbn., **sucht** z. neuen Schuljahr **Stelle als Hauslehrerin.** Gute Zeugn. vorhand. Ansprüche bescheiden. Offerten unter **C 3737** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wirtin

erfahr. in allen Zweig. eines Gutshaush. sucht Stellung auf Gut. Gute Zeugnisse vorh. Frdl. Ang. unt. **G 3783** an die Geschst. d. Zeitg. erbet.

Wirtin

Anfang 40, **sucht Stellg.** in Gutshaushalt, auch frauenlosem, z. 1. Juni. Perfekt in allen Haushaltszweigen. langjhr. Zeugn. u. Referenzen. Offert. unt. **N 1762** a. d. Dtsch. Rdsch. Bydgoszcz.

Evgl. Mädchen, 23 J. alt, sucht vom 15. Mai Stellung als

Jungwirtin

od. Mädchen f. Alles, vertraut in allen häuslichen Arbeiten, sowie Kochen und Servieren. Gutes **Zeugnis** vorhanden. Off. u. **H 3787** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Ehrliches, fleißiges **Mädchen**

sucht Stellung in Bydgoszcz. Gute Zeugnisse vorhd. Off. unt. **E 1745** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Perfektes

1. Stubenmädchen

mit sehr gut. Zeugn. sucht vom 1. 6. oder später Stellung. Frdl. Zuschr. m. Gehaltsang. u. **W 1781** a. d. Gst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Villa

zu verkauf. **Bydgoszcz, Promenada 53.** 1787

Einfamilienhaus

m. Garten u. Bauplatz in Bydg. 7500.- zł verkfl. Off. u. **J 3798** a. d. G. d. Z.

Rent. Mietshaus

mit Garten von sofort zu verk. Adresse durch die Gschst. d. Ztg. 1769

Landgrundst. zu verpacht.

250, 118, 82, 65, 43, 33, 25, 20, 17, 12 Mrg. mit Geb. u. Invent. Uebernahme von 500-10 000 zł 280 Mg. Weizenboden, mass. Geb. u. Inventar, Preis 35 000 zł, Anzahl. 18 000 zł, 115 Morgen Weizb., mass. Gebäude u. Invent., im Dorfe a. d. Chaussee, 10 km zur Stadt, Pr. 26 000 zł, Anz. 12 000 zł, 17 Mg. a. Bod., 3 km von d. Stadt, mass. Geb. und Invent., Pr. 7000 zł bar. Außerdem sind noch mehrere Grundst. zu verk. Auskunft erteilt mit Briefmarke 3768 **Ossowski, Starogard,** Chojnicka 71.

Privatgrundstücke

140 M. Weizenboden, Invent. komplett, gute Gebäude, 25.000.— zł Anzahlung 12.000.— zł 70 M. Weizen-Rübenbod. Invent. komplett, 18,000.—, Anz. 10.000.— 40 M. Stadtgrundstück, Inv. kompl. 15.000.— Anzahlung 10.000.— Gastwirtschaft, gute Lage, gute Gebäude, 20 M. Land, 13.000.— Anzahlung 8.000.— zł **Jan Krause, Grudziądz ul. Kościuszki 11.** 3775

Haus

einstöckig, zwei Läden mit Wohnung., Etage sieben Zimmer, Zentr. Barcin, billig zu verkauf. Preis zł 15 000.—. Offerten unter **A 1728** an die Geschst. d. Ztg.

Zinshaus i. Danzig

3 Zimm.-Wohn. (Bad), 9500 Gld. Jahresmiete, **zu verkaufen** od. gegen Geschäftsgrundstück in **Polen zu tauschen.** Off. unt. 273 an Ann.-Exp. **Meklenburg, Danzig,** Breitgasse 118. 3724

Mietshaus i. Inowrocław, a. Hauptstr. geleg., gut. baulich. Zustand, 10 Wohnung., Stallung., Remise, groß. Obstgart., verk. an Barkäuf. Ang. unt. **A. B. 125** an **„Kujawisch. Bote, Inowrocław.**

Grundstück

Sommerfrische, im Kr. Bydgoszcz, zu verkauf. Offerten unter **G 1747** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirtschaft

von 42 Morg., massiv. Gebäuden, groß. Obstgart. u. kompl. Invent. ist sofort zu verkaufen. **H. Eckert,** 1775 Wielki Komorsk, stacja Warlubie, pow. Swiecie.

Schönes

Hausgrundstück

in Rogoźno (Wlkp.) hier oder bei legaler Auszahlung in Deutschland **zu verkaufen.** Off. unt. **S 1789** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Sofort gesucht **Deck-Rüden**

Dtsch. Schäferhund und **Boxerrüden** m. Stammbaum. Abzugeben:

Bruteier gelbe Orpington 60 gr, Rhodeländer 50 gr, Leghorn 40 gr, **Eintagsküken** auf Vorbestellg. **Palmweiden** mit 6—9 cm lg. Kätzchen import. a. Freilassing: Stecklinge 25 gr, 1 jähr. 80 gr. 3653

Bienengarten **F. M. Reibe, Nowawieś,** p. Obudno, k. Mogilno.

Junge 1748

hochtragende Kuh

verkauft **Robert Blum, Łochowo,** p. Bydgoszcz.

Neufundländer-Hund

bester Abstammung, sowie

junge Neufundländer

abzugeben durch 3796 **Haußner, Borzęciczki,** pow. Krotoszyn.

Ulmer Dogge

blaugrau, 1 J. a., selten schönes Tier, preiswert zu verkaufen. 3782 **Alfred Szyszke, Chojnice.** Telefon 18.

Bruteier 3790

„Leghorn" 25 gr

Tauben **„Möwchen"** **Weißköpfe** verkauft **Kraszewskiego 10 (Okole)**

Ich biete für

37-50.000 Złotyauszahl. Polen

höchst vorteilhafte, **wertzuwachssteuerfreie** Häuser in Berlin u. Bremen i. Werte von

40—80.000 Rmk.

Dr. jur. E. E. Schweitzer, Danzig,

Stadtgraben 13 3772

Grundstücksaustausch Deutschld.-Danzig-Polen. Konzess. als Berater für internat. Rechtsangelegenh. (Deutsch. Devisenrecht).

Roethesche Buchhandlung

in Grudziądz

Deutsche Bücher, Papier- u. Schreibwaren, Bilder, -rahmen, sowie komplette Ladeneinrichtung

umständehalber verkauft 1750

O. RETZGEN, Bydgoszcz,

Sw. Florjana 6, Wohnung 2.

Hochrentables **Wohnhaus** m. Hinterh. u. Lad., im Zentrum Danzig f. 30 000 zł z. verkauf. Anz. 15 000, evtl. kann 1 Teil als Hypothek an 1. Stelle u. Rest in bar in Polen gez. werden. Gefl. Off. unt. **H 57 Danzig, Postamt 1.** 3668

Eine Feldscheune

in sehr gutem Bauzustande, mit massiver Umwandung (System Müller), Unterkronenziegeldach, 65 m lang, 20 m tief, seitlich 7 m hoch, steht zum sofortigen Abbruch zum Verkauf. Dieselbe kann auch in 2 Hälften veräußert werden. 3674 **Dr. Schmidt, Leszno Wlkp.,** Lipowa 15.

Möbel

einfache und elegante, gut und preiswert, erhalten Sie bei

M. Retzlaff 2715

Bydgoszcz, ulica Długa 76

in der Nähe des Autobahnhofes.

Silber auch Silbermünzen

u. Bruchgold kaufe zu Höchstpreisen **E. Kozlowski,** Juwelier, Gdańska 3 969

18/90 PS. Nash 3821

offen mit Allwetterverdeck u. Seitenscheiben in gutem fahrfertigen Zustand preiswert **zu verkaufen.** Nachfragen Automobilwerkstatt **Fritz Gaul, Danzig,** Wallplatz 16, Tel. 26 993.

Fahrräder beste Fabrikate

Sobieskiego 9 W. 6. 1793

Sofort zu kaufen gesucht: 1785

1 **Hartgußwalze,** 300/800 mm,
1 **Ausmahlmaschine,** ca. 500 mm,
1 **Perplex** oder **Simplex.**

Młyn Okole, Bydgoszsz, Młyńska 4.

Klavier u. Möbel

zu verkaufen. 1760 **Gdańska 90,** parterre.

Schlafzimmer

Spinde, Tische, Bettstelle, Küchen verk. bill. **Nakielska 15,** Tischlerei. 1783

Möbel

aparte und preiswerte Modelle in größt. Auswahl nach eigenen Entwürfen in anerkannt best. Qualit. empfiehlt

Jgn. D. Grajnert 3506

Bydgoszcz, Dworcowa 21

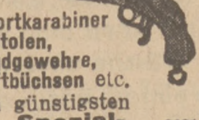
Kleiderschrank,

Sofa, Kredenz z. verk. 1767 **Kościuszki 12.**

Nähmaschine Rundschiffchen, Naumann, billig **Pomorska** 66-2. 1761

Silbergeld 3382

u. Altsilber kauft **B. Kinder,** Gdańska 40.



Sportkarabiner Pistolen, Jagdgewehre, Luftbüchsen etc. am günstigsten im **Spezial-Waffengeschäft** 3031

HUBERTUS

ulica Grodzka 8 (Ecke Mostowa) Telefon 3652

An- und Verkauf von gebrauchten Waffen.

Mercedes

6-Personen-Auto

in bestem Zustande, verkauft billig 1782 **Kaszubska 3,** Werkstatt.

Lieferwagen

geschlossen, ½—1 To., sofort zu kaufen ges. Preisoff. unt. **K 3816** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń** erbeten. 3726

Opelwagen

4—16 PS., in gut. Zustd., billig zu verkauf. 1764 **Pod Blankami 20/2.**

Motorrad

350 ccm, in sehr gutem Zustande verkauft preisw. **Krakowska 14,** I

Motorrad BMW.

mit Beiwagen günstig zu verkaufen. 1780 **Sikorski, Dworcowa 92,**

Sämtliche

Blumen- und Gemüsepflanzen, Tomatenpflanzen,

reichhalt. Auswahl von 3776

Balkonpflanzen.

Robert Böhme

Jagiellońska 16. Tel. 3042.

Herrenfahrrad Damenfahrrad 1740 zu verkf. **Kujawska 5.**

Kutschwagen

preiswert zu verkauf. 1670 **Hetmańska 25.**

Eleganter, leichter

Kutschwagen

a. Patentachs. u. Nickelbeschl. (dos à dos) sowie leicht. **Jagdwag.** (Feldwagen) a. Patentachs., gebr., zu verkaufen. 1470 **E. Orlikowski, Chełmno.**

Selbstfahrer und Rollwagen

zu verkaufen 1739 **Hetmańska 25.**

---

1 **Selbstfahrer,** mit Kutschersitz, z. Klappen, 1 **neuer, leichter Rollwagen,** 1 gebr. **Bäckerwagen.** 1 **Westfäl. Küchenherd,** preisw. zu verkaufen. 1763 **Kwiatowa 5.**

Mod. Kinderwagen

zu verkaufen 1759 **Paderewskiego 18, W. 2.**

Zentrifuge, Alfa-Laval, 300 Ltr. stdl., in gut. Zustande, hat preisw. abz. **Jan Naidrowski, Grudziądz,** 3773 ulica Chełmińska 1a. Reparaturwerkst. i. Hof

---

Sehr gute

Grabkästen u. Gitter

v. Räumungsarbeiten billig abzugeben. Meld. **Grunwaldzka 78,** 1. Telefon 3064. 3570

Wir verkaufen:

einen gebr. Plansichter 4 teil., eine 20 Z. Waage m. Laufgew. Automat.

Zu kaufen gesucht:

2 gebr. g. erhalt. Sichtmaschin., 2,00×0,80 cm mit Vorsichter u. eine Kontrollsichtmaschine 1.50 cm. Offert an **Młyn Motorowy, Rogówko** poczta Rogowo, Tel. 40 pow. Żnin. 3779

Obstbäume

Frucht- u. Beerensträucher, Walnüsse, Haselnüsse, hochstämmige u. niedr. **Stachel- u. Johannisbeeren, Pfirsich- u. Aprikosen, Edelwein,** hochst.- niedrige- u. **Kletterrosen, großbl. Clematis, selbstklimmender Wein** u. viele and. **Schlingpflanzen, Heckenpflanzen, perrenierende Staudengewächse Zierbäume und Sträucher** in d. best. Sorten und allergrößter Auswahl. 3698 **Koniferen** und verschied. andere Arten für **den Ziergarten.**

Jul. Ross

Gartenbaubetr., Grunwaldzka 20. 3215 Tel. 3048.

Abrichte-Maschine
Dickten-Hobelmaschine
Bandsägen 3612
Kreissägen
Bandschleifmaschine
Pendelsäge
Bohrmaschine
Sägenfeilmaschine
Sägen-Schränkmaschine
Universal-Radmaschine
Fräsemaschine
Stiel-Hobelmaschine
Furnierböcke
Fräser
Schäpingmaschine
Leitspindel-Drehbank

geben sehr günstig ab

„Mechanik"

Fabrik für Spezialmaschinen u. Werkzeuge für Holzbearbeitung **ul. Nakielska 43a**

Säcke

2 Ztr., lochfrei, billig abzugeben **Wileńska 11** Telefon 3536. 1570

Dachrohr

verkauft **R. Rathke, Wolice, p. Barcin,** für 9 zł das Schock. 3667

Rote Ziegelsteine

liefert sofort 1778 **Ziegelei Nakielska 141.** Tel. 1486.

Wohnungen

Komfort., sonnige

5-Zimmerwohnung

per sofort oder später zu vermieten. 1493 **Zbożowy Rynek 2.**

Schöne sonnige

Wohnung,

4 Zim., Bad, zu verm. 3334 **Gdańska 91.**

4-Zimmer-Wohng.

in ruhig. Hause z. verm. **Sobieskiego 6.** 1786

Elegante

3-Zimmer-Wohng.

zu vermieten 1765 **Cieszkowskiego 22, W. 2.**

3-Zimmer-Wohng.

in Okole sofort zu vermieten. Zu erfrag. **Sniadeckich 22,** 1766 Putzgeschäft.

Pachtungen

Alt eingeführtes

Viehhandels-Geschäft

in Kleinst. Nähe Posen, mit **Grundstück** u. Land todesh. **zu verpachten.** Angeb. unt. **C 1614** an d. Geschäftsst d. Zt. erb.

Schmiede u. Schlosserwerkstatt zu pachten gesucht.

J. Frąckiewicz, Minszek, pow. Grudziądz. 3725

Pensionen

Gute 1757

Knabenpension

Beaufsichtig. d. Schularbeit., mütterliche Betreuung, mäßiger Pensionspr., Körperpflege. **Krentzlin,** fr. Lehrerin, Swiętojańska 9, W. 2.

Nehme Schüler (in)

i. g. Pension. Beaufsicht. d. Schularb., mütterl. Betreuung, mäßiger Pensionspreis. Offert. unter **D 1777** an die **Geschäftsst. d. Zeitg. erb.**

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 104.

Bromberg, Sonntag, den 9. Mai 1937.

Ein stolzes Aufgebot von Zeugen.

Stargarder Prozeß vertagt.

In dem Prozeß gegen den Verfasser des Buchs **„Die Tragik des polnischen Schicksals"** hat die verstärkte Strafkammer des Bezirksgerichts Stargard den Beweisanträgen des Angeklagten Jędrzej Giertych stattgegeben. Es sollen also in dem nächsten Termin, der von Amts wegen wahrscheinlich Ende Herbst anberaumt werden wird, folgende Entlastungszeugen vernommen werden: Stanisław Kozicki, Zygmunt Wasilewski, Dr. Adam Glażewski, Professor Stanisław Głąbiński, der frühere Sejmmarschall Wojciech Trąmpczyński, Professor Stanisław Stroński, Professor Edward Dubanowicz, Dr. Czesław Meißner, Alexander Zwierzyński, Dr. Stanisław Celichowski, der ehemalige Wojewode Alexander Dębski, Prälat Marceli Nowakowski, Władysław Jablonowski, Jan Karól Szczeblewski, Ingenieur Franciszek Giertych, General Stanisław Haller, der ehemalige Senator Stefan Sóltyk, Michał Sokolnicki und General Marjan Januszajtis.

Ferner hat das Gericht auf Antrag des Staatsanwalts die Vernehmung folgender Zeugen zugelassen: des Sejmmarschalls Alexander Prystor, der darüber vernommen werden soll, daß die polnische Militär-Organisation (POW) keinen Bandencharakter getragen habe, des Obersten Walery Slawek, der bestätigen soll, daß die Legionärkreise auf Großpolen und Pommerellen nicht verzichtet hätten, des Stanisław Dobrowolski, der Aussagen über den Kampf um die polnische Schule machen soll, des Generals Władysław Sikorski, von dem der Staatsanwalt wissen will, daß die Legionärkreise den Gedanken an ein großes Polen nicht aufgegeben hätten, des Generals Kazimierz Sosnkowski, der ebenfalls über die Politik der Legionärkreise aussagen soll, des Michał Sokolnicki, der Auskunft darüber geben soll, daß er die Besprechungen mit Deutschland im Auftrage der POW und nicht im Auftrage der Legionärkreise geführt habe, des ehemaligen Ministerpräsidenten Sliwinski, von dem Aufklärung darüber verlangt wird, daß Pilsudski im vorläufigen Staatsrat um das polnische Heer gekämpft, jedoch mit Deutschland keine persönlichen Auseinandersetzungen gehabt habe, des Obersten Adam Koc, der aussagen soll, daß die POW sich nicht mit Deutschland verständigt hätte, des Generals Kasprzycki, der aussagen soll, daß die POW zum Kampf mit Deutschland entstanden sei, des Adam Rudnicki, der ebenfalls bestätigen soll, daß die Aktion der POW das Eindringen der deutschen Armee verhindert habe, des Generals Tokarzewski, den der Staatsanwalt über die Verteidigung Lembergs hören will und des Abgeordneten Bogusław Miedziński, der über die Politik des Marschalls Pilsudski gegenüber Litauen und Weißrußland aussagen soll.

Außerdem sollen als Sachverständige geladen werden: Dr. Wacław Lipinski, Professor Władysław Konopczynski, Marjan Seyda und Professor Adam Skałkowski.

(So werden selbst die prominentesten Gestalten des politischen Lebens im Stargarder Prozeß bemüht, damit der Staatsanwalt nachweisen kann, daß das in Deutschland so gefeierte Pilsudski-Lager in allen seinen Organisationen niemals — deutschfreundlich gewesen ist!)

*

Polen und das Palästina-Problem.

Es wird allgemein damit gerechnet, daß der Britischen Regierung demnächst von der Königlichen Kommission der Bericht über die Lage in Palästina erstattet werden wird. Im Zusammenhang damit hat, wie die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, der Polnische Botschafter in London dem ständigen Unterstaatssekretär im Foreign Office, Sir Robert Vansittard, einen Besuch abgestattet und ihm gegenüber erneut das Interesse der Polnischen Regierung an dem Problem des Mandats für Palästina und an den Möglichkeiten der jüdischen Emigration nach Palästina betont.

*

1000 katholiche Priester in der Sowjetunion verbannt.

Die Verhaftungen von katholischen Priestern in der Sowjetunion werden bis auf den heutigen Tag fortgesetzt. Die Priester werden in fatal bewirtschafteten und in hygienischer Beziehung viel zu wünschen übriglassenden Konzentrationslagern untergebracht. In der letzten Zeit wurden in Weißrußland zehn Priester, darunter vier Litauer festgenommen. Bis jetzt befinden sich bereits 1000 katholische Priester in solchen Konzentrationslagern in der Verbannung. Nach Informationen, die die polnische Presse aus Kowno verbreiteten, entfällt auf 400 000 Einwohner in der Sowjetunion ein Priester. Von 410 katholischen Kirchen, die bis jetzt in Rußland bestanden, sind nur noch elf freigegeben, in denen im ganzen zehn Priester tätig sind.

Die Front von Morges.

Wie kommt das christlich-nationalistische Zentrum des polnischen Parteiwesens zu diesem fremden Namen?

Die Front von Morges trägt ihren Namen nach der Stadt Morges (deutsch: Morsee) im Kanton Waadt der französischen Schweiz. Hier bemühte sich Ignacy Paderewski, die polnischen Parteien der Rechten und der Mitte, die nicht dem Regierungslager angehörten, vor 1½ Jahren zu einen. Dieser Generalplan kam nicht zur Ausführung, da die Nationaldemokraten (Nationale Partei) als stärkste Gruppe die anderen Parteien majorisieren wollten. Die Nationaldemokraten blieben selbständig; wohl aber fanden sich die übrigen Parteien, Gruppen und Splitter zu einer „Front von Morges" zusammen, in der vor allem die Christliche Demokratie (Korfanty), die Nationale Arbeiter-Partei (NPR) und der Haller-Verband wichtig sind. Ob General Sikorski, der im Zusammenhang mit den Verhandlungen von Morges viel genannt wurde, mehr zu dieser Zentrumsfront oder zur nationaldemokratischen Rechten neigt, läßt sich nicht genau bestimmen. Die bäuerliche „Volkspartei", die jetzt ein Hauptfaktor der Front von Morges zu werden verspricht, war an den Verhandlungen von Morges unter Paderewskis Leitung noch nicht beteiligt.

Polens zukünftiges Industrierevier.

Sandomir heute, gestern und morgen.

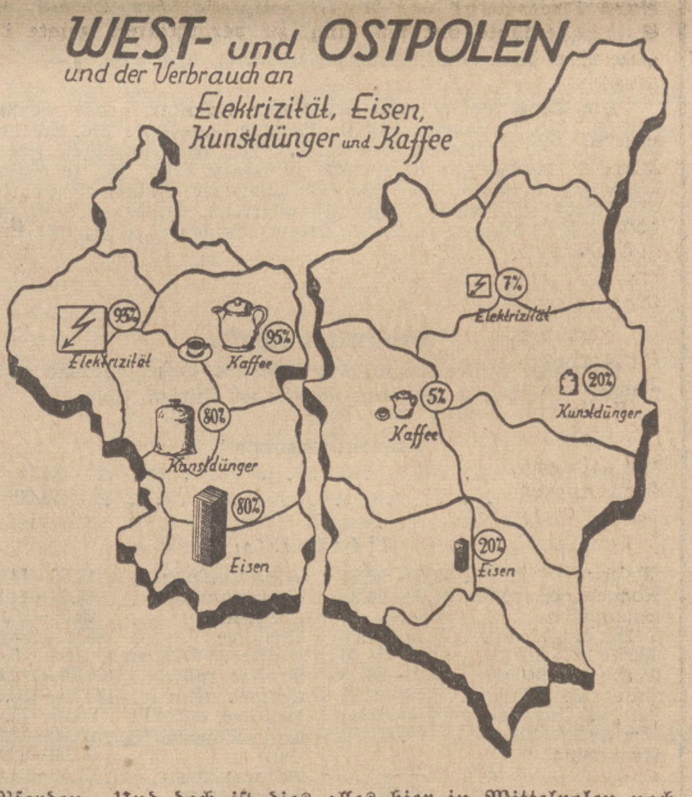
Nach dem vom polnischen Parlament gebilligten Vierjahresplan soll in dem Gebiet zwischen Weichsel und San, unweit der Stadt Sandomir, Polens zukünftiges Zentral-Industrie-Revier entstehen. Um unseren Lesern dieses Gebiet in seinem heutigen Zustand und in seinen Möglichkeiten im Rahmen des polnischen Vierjahresplans zu schildern, haben wir unser Redaktionsmitglied, Schriftleiter Marian Hepke, nach Sandomir entsandt, dessen Schilderungen ostpolnischer Gebiete in der in- wie ausländischen Presse viel Beachtung gefunden haben. Wir beginnen heute mit dem Abdruck seiner Reiseberichte.

Die Schriftleitung.

West- und Ostpolen.

Sandomir, Anfang Mai 1937.

Jedesmal, wenn man vor irgend einer Stadt Westpolens ostwärts fährt, macht man die gleiche Feststellung: der Unterschied zwischen den ehemals preußischen Gebieten und denjenigen, die zu Rußland gehörten, ist gewaltig. Allein schon die Beobachtungen aus dem Eisenbahnabteil bestätigen das. Statt der stattlichen Bahnhöfe mit den überdachten Bahnsteigen erscheinen manchmal kleine Bahngebäude, von denen die Reisenden über einige Schienenstränge zu dem einfahrenden Zug klettern müssen. Man sieht manchmal kleine Holzgebäude, an größeren Bahnstationen auch schon zu polnischer Zeit erbaute neuere Bahnhöfe. Sie vermögen aber nicht darüber hinwegzutäuschen, daß hinter jenen Bahngebäuden die Landschaft noch die alte geblieben ist, daß diese schmalen Feldstreifen von einer Flurbereinigung noch nichts gemerkt haben. Statt der unendlich weiten Felder im Westen — die jetzt allenthalben unterbrochen werden, von den rot angemalten, Ziegel vortäuschenden Dächer der neuen Agrarreform-Ansiedler — statt dieser weiten Felder die schmalen Streifen mit Saaten, die kärglich aussehen, daneben die dürftigen Scheunen und auf den zerfahrenen Wegen die federlosen Wagen mit den nicht sehr stattlichen



Pferden. Und doch ist dies alles hier in Mittelpolen noch Gold gegen das, was die östlichen Grenzgebiete dem Auge des Beschauers bieten.

Wie oft bin ich in diese Ostgebiete gefahren, um ihre landschaftliche Schönheit zu schildern und die historischen Merkwürdigkeiten jener fernen Städte aufzuzeichnen. Ich sah die strohgedeckten Hütten neben den mit Kunstschätzen angefüllten Palästen des polnischen Adels, sah die Armut der Zwergbauern, die Dunkelheit östlichen Ghettos, die Primitivität polesischen Lebens. Welch' ein kleines Wunderwerk stellte meine keineswegs anspruchsvolle Kamera dar, ja schon der Füllfederhalter, mit dem ich meine Notizen machte, neben den Handmühlen, vor denen polnische Frauen saßen. Diese Handmühlen sind Gestelle aus Holz, zwischen zwei senkrecht herabhängenden Balken werden tellergroße Mahlsteine von den Frauen bewegt. Tage, Wochen und Monate sitzen die Frauen vor diesen Handmühlen, die den Teppichklopfer-Gestellen nicht unähnlich sind. Ich sah die niedrigen Hütten, in denen Menschen und Haustiere zusammen wohnten, fühlte den beißenden Rauch ungetrockneten Holzes, der ohne Schornstein durch eine Dachöffnung abzog. Ich spürte im Osten Polens die geistige Verwirrung, der ganze Dörfer verfallen sind und die hervorgerufen wird durch die Entwurzelung ungebildeter Volksschichten: Die Griechisch-orthodoxe Kirche hat durch die politische Umgestaltung in diesen Gebieten an Ansehen erloren. Die Römisch-katholische Kirche wurde zur Staatskirche erhoben. Kommunistische Werber sind am Werk neben weißrussischen und ukrainischen Agenten. Die Leute wissen nicht mehr, wem sie glauben sollen. Was Wunder, daß man sich den seltsamsten Sektierern zuwendet, die in dem derart aufgelockerten Boden leicht Wurzel fassen können. Aus Aberglauben, Halbbildung und seelischer Haltlosigkeit entstehen neue Sekten, die geradezu kindliche Anschauungen verfechten.

Rückständige Wirtschaftsmethoden und schlechte Wegeverhältnisse können das Land nicht zu Reichtum bringen. Fehlende Absatzmöglichkeiten vergrößern das Übel. Die Menschen, die nichts verdienen, sind schlechte Konsumenten. Die amtlichen polnischen Statistiken sprechen eine beredte Sprache.

Dies tut auch die hier veröffentlichte Karte von West- und Ostpolen. Sie ist von einer polnischen Gesellschaft herausgegeben, dem Towarzystwo Rozwoju Ziem Wschodnich (Gesellschaft zur Förderung der Ostgebiete) und zeigt mit erschütternder Deutlichkeit den Unterschied im Verbrauch von Kohle, Elektrizität, Kunstdüngemitteln und Kaffee. Zum Unterschied sind die Gebiete West- und Ostpolen absichtlich auf der Karte durch einen Schnitt getrennt. Nichts kann den gewaltigen Unterschied der beiden Teile besser vor Augen führen, als diese Karte.

Bekannt dürfte auch die Tatsache sein, daß das Streichholzmonopol für Ostpolen besondere Schachteln mit einer kleineren Anzahl von Zündhölzern herstellte, um durch den niedrigeren Preis zum Kauf anzureizen. Man hat die kleinen Schachteln später auch im Westen auf den Markt bringen müssen, da selbst für diese billigen Schachteln in Ostpolen nicht genügend Abnehmer vorhanden waren. Bekannt dürfte ferner die Tatsache sein, daß die Bewohner Ostpolens den Trick erfunden haben, ein Zündhölzchen zu vierteilen. Sie legen das Zündholz ins Wasser, damit auch das Köpfchen aufweicht und teilen es dann mit einer Rasierklinge. Geschähe das im trockenen Zustand, dann würde die Zündmasse auseinanderplatzen. Die vier Teile werden dann getrocknet, und man kann mit einigem Geschick statt einmal viermal Feuer entzünden.

Welch ein Unterschied in der Struktur West- und Ostpolens! Es ist gewiß leicht, über den Osten und seine zivilisatorische Rückständigkeit zu spotten, wie das oft in Westpolen geschieht. Die Bewohner Mittel- und Ostpolens beklagen sich nicht selten über die Überheblichkeit der Großpolen. Ein Warschauer war es, der kürzlich einen Großpolen darauf verwies, daß er keineswegs ein Recht habe, auf die anderen Gebietsteile herabzusehen; denn worauf er, der Großpole so stolz sei, auf die Straßen, die Kanalisation, die schönen Gebäude — das hätten ja die Großpolen nicht erbaut.

Es ist, wie gesagt, leicht, über die Rückständigkeit des Ostens zu spotten, und wir haben es uns immer versagt, das zu tun. Viel schwerer dagegen ist es, einen Weg aufzuzeigen, um eine Änderung herbeizuführen. Der strukturelle Unterschied zwischen West- und Ostpolen bedeutet eine wirtschaftliche Dissonanz, die sich katastrophal auswirken muß. Was nützen dem industriell auf verhältnismäßig hoher Stufe stehenden Westpolen alle hochwertigen Produkte, wenn das weit größere Ostpolen sie nicht aufnehmen, sie nicht verbrauchen kann.

Mit der Gründlichkeit eines Ingenieurs, der er auch ist, hat der Finanzminister und stellvertretende Ministerpräsident Kwiatkowski, als er in die Regierung des Generals Skladkowski im Jahre 1936 eintrat, die Voraussetzungen geprüft, die eine Besserung der Wirtschaft des Landes herbeiführen können. Er verwies als einer der Ersten auf den Unterschied in der wirtschaftlichen Struktur West- und Ostpolens. Er war es, der das Wort von Polen A und Polen B schuf.

Minister Kwiatkowski hat bereits im Juni 1936 einen Investierungsplan angekündigt, der eine Änderung herbeiführen soll. Im Februar d. J. unterbreitete er Sejm und Senat einen Voranschlag für den sogenannten polnischen Vierjahresplan, der vorsieht, zwischen Polen A und B ein neues Industriegebiet entstehen zu lassen, das er Polen C nennt. In einer seiner begründenden Reden verwies der Minister darauf, daß es bisher nicht gelungen sei, die Grenzen zwischen Polen A und B zu verwischen, sondern daß dieses Polen B sogar bis nach Warschau und Kattowitz heranreiche. Gewissermaßen eine Brücke zwischen diesen beiden Gebieten soll das neue Industriegebiet darstellen, für das man das Dreieck zwischen Weichsel und San in der Nähe von Sandomir ausersehen hat und das man das „Dreieck der Sicherheit" nennt.

Ich bin auf dem Wege nach Sandomir, das amtlich „Sandomierz" heißt. Von Warschau geht es südwärts. Ich bin noch über hundert Kilometer von Sandomir, das einstmals ein bedeutender Ort war und heute eine kleine Kreisstadt ist, entfernt — aber die Gespräche in dem Eisenbahnwagen drehen sich schon um Sandomir und den neuen Plan. Sie geben ein recht interessantes Bild von der durchschnittlichen Auffassung der polnischen Bevölkerung; ich will sie im nächsten Bericht kurz skizzieren.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Sanierung der polnischen Industrie.

Die polnische Industrie als Ganzes gehört zu denjenigen europäischen Produktionszweigen, die unter der Krise der letzten Jahre am schwersten gelitten haben. Die Hochkonjunktur erreichte sie im Jahre 1928, ihren Tiefstand im Jahre 1933, worauf zunächst einmal ein bescheidener, dann aber sich rapid fortsetzender Aufstieg einsetzte, der im Augenblick noch in vollem Fluß ist. Die allmähliche Gesundung kommt in mehreren Faktoren zum Ausdruck. Zunächst einmal ist es die seit 1933 steigende Zahl von Neugründungen und Wiederinbetriebsetzungen von Industrien, während bis dahin nur Zusammenbrüche und Auflösungen zu verzeichnen waren; ein zweites Symptom ist das Anwachsen der industriellen Erzeugung sowohl von Investitions- als auch von Konsumgütern — nach Jahren dauernder Schrumpfung und Ausnützung der Kapazität von bisweilen kaum 5—10 Prozent. Endlich ist es auch die bessere Rentabilität, die den Unternehmungen die Neubildung von Betriebskapital und die Anlage von Reserven in einem annähernd normalen Maß wieder ermöglicht.

Als das sichtbarste Zeichen für den Aufstieg der Industrie ist wohl die Vermehrung der Unternehmungen in fast allen Zweigen anzusehen. Die letzte schwere Krise hatte den Industriebestand stark herabgemindert. So wurden in der Zeit von 1928 bis 1933 in Polen insgesamt 83 500 Industriebetriebe aufgelöst. Seit diesem schweren Depressionsjahr jedoch ist eine allmähliche Wiedereinbringung der erlittenen Verluste festzustellen. Deutlichen Aufschluß gibt hierüber die Zahl der gelösten Gewerbepatente für die letzten drei Jahre: dieselbe betrug 1935: 227 000, für 1936: 235 000 und in den ersten drei Monaten 1937 schon 207 000, so daß man bis Ende des Jahres mit mindestens 250 000—260 000 rechnen kann. Von Wichtigkeit ist der Umstand, daß die Zunahme der industriellen Betriebe in allen Teilen gleichmäßig vonstatten geht, ein Zeichen dafür, daß die Belebung den gesamten Wirtschaftskörper durchdringt und nicht, wie bei zeitweiligen Besserungen in den Krisenjahren, auf einzelne Bezirke beschränkt bleibt. Als eine besonders erfreuliche Entwicklung ist es anzusehen, daß mit dem Wachstum der Industrie der Handel überhaupt und überdies noch der Klein- gegenüber dem Großhandel erheblich zurückgeht, was deutlich für den Gesundungsprozeß spricht.

Hand in Hand mit der Zunahme der Produktionswerkstätten wächst die Erzeugung, so daß viele Betriebe ihre Kapazität schon voll ausnützen können, während andere sich immer mehr der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit nähern. Dieser Aufstieg läßt sich sowohl in der Zahl der Arbeitsstunden als auch in dem Volumen der Erzeugung feststellen. Im Jahre 1928 wurden im Wochendurchschnitt 24 Millionen Arbeitsstunden geleistet, im Jahre 1932 waren es nur noch 12,4, 1933 11,8, 1934 schon wieder 16,6, 1935 18,7 und 1936 22,4 Millionen. Allerdings hat mit dieser Steigerung der Arbeitsstunden die Einstellung von Arbeitern nicht immer gleichen Schritt gehalten. Das Wachstum der Gesamterzeugung zeigt der industrielle Produktionsindex an, der (bei 1928 = 100) auf 54 im Jahre 1933 gesunken war, um sich 1934 wieder auf 57, 1935 auf 66, 1936 auf 72 und in den ersten drei Monaten d. J. auf 83,6 zu erhöhen. Ein Rundgang durch die Produktion der wichtigsten Schlüsselindustrien ergibt ein recht aufschlußreiches Bild von dem ganz enormen Anstieg der Erzeugung in der letzten Zeit. So betrug die Kohlenförderung 1936 knapp 30 Mill. To. gegenüber 28,5 Mill. To. im Jahre 1935, während die ersten drei Monate 1937 schon 8,4 Mill. To. verzeichnen, was bei einer nur annähernden Gleichmäßigkeit der Konjunktur ca. 34 Mill. To. für das ganze Jahr ergeben würde. Die Jahreserzeugung an Roheisen hat 1936 550 000 To. betragen (1934: 394 000 To.), an Rohstahl 1 140 000 (945 000), an Walzwerkerzeugnissen 825 000 (637 000) To. Dr gesamte Auftragseingang des polnischen Eisenhüttensyndikats betrug 1936 370 000 To. gegenüber 259 000 To. 1935. Für die ersten drei Monate d. J. wird schon ein Auftragseingang von 180 000 To. gemeldet, was für das ganze Jahr über 700 000 To., also etwa das Doppelte des vorangegangenen Jahres, ergeben würde.

Die Textilproduktion ist besonders gestiegen. Die jährliche Baumwollverarbeitung war von 300 000 Ballen 1928 auf 140 000 Ballen 1933 zurückgegangen, um 1934 wieder 200 000, 1935 247 000 und 1936 310 000 Ballen zu erreichen; die Verarbeitung von Wollkammgarn ist von 5800 To. 1933 auf 6700 To. 1934, 8300 To. 1935 und 10 400 To. 1936 gestiegen. Die Papierprodukion ist von 136 000 To. 1934 auf 145 000 To. 1935 und 152 000 To. 1936 angewachsen. Ziegel und Zement haben angesichts der enomren Belebung der Baukonjunktur einen ganz bedeutenden Aufschwung genommen: 1929 wurden 1,6 Milliarden Stück Ziegel erzeugt, 1933 waren es nur noch 0,9 Milliarden, 1934 bereits wieder 1,3, 1935 1,8 und 1936 3,7 Milliarden Stück. Die Zementproduktion ist von 720 000 To. 1934 auf 801 000 To. 1935 und 1 050 000 To. 1936 angewachsen. Einen ähnlichen Aufstieg erlebt auch die Produktionsmittelerzeugung, wie in erster Linie die Metall- und Maschinenindustrie. So geht aus einer Statistik der Eisenbahntransporte hervor, daß die Bahnen im Jahre 1932 nur 95 To. landwirtschaftliche Maschinen befördert haben, 1933 und 1934 durchschnittlich 102 To., 1935 133 To. und 1936 270 To. und in den ersten drei Monaten d. J. 110 To.; da die Auftragserteilung vonseiten der Landwirtschaft gerade in den letzten Monaten erst richtig eingesetzt hat, kann man für das ganze Jahr mit einer Produktionsziffer von mindestens 550—600 To. rechnen.

Aber der industrielle Enderfolg ist nicht allein eine Frage der Produktionsmenge, sondern vor allem der finanziellen Ergebnisse. Es gibt Unternehmungen, die ein gewaltiges Rad bewegen, in Tag- und Nachtschichten arbeiten und nach außenhin den Eindruck der Riesenhaftigkeit und der höchsten Prosperität erwecken, aber passive Bilanzen aufweisen, während andere, die recht dürftig und armselig erscheinen und nur ganz mäßig arbeiten, im Kern gesund sind. Die Rentabilität ist es, die Aufstieg und Niedergang einer Industrie entscheidet. Versucht man aber in die Bilanzgebarung der einzelnen Betriebe hineinzuleuchten, so stößt man bisweilen auf ein undurchdringliches Dunkel. Interessant ist in dieser Hinsicht eine Studie des bekannten Wirtschaftspolitikers Bohdan Cywinski, der ein Buch über die Rentabilität der polnischen Industrie herausgab. Cywinski versucht durch Herausrechnung der Dividenden ein Bild von der finanziellen Gebarung zu gewinnen und kommt zu dem Ergebnis, daß im Zeitraum von 1928 bis 1932 und teilweise auch 1933 die Industieaktienunternehmungen Dividenden in der Gesamthöhe von 367 Mill. Zloty = 2,5 Prozent des Aktienkapitals zahlten, während die Ausschüttungen im Zeitraum 1933 bis einschließlich 1935 noch viel weniger, nämlich 108,5 Mill. = 1,6 Porzent ergeben. Dabei weicht nach Cywinski in den einzelnen Industriezweigen die Höhe der Dividende stark voneinander ab. Zu der rentabelsten Gruppe zählt er die Lebensmittelindustrie mit 9,3 Prozent Dividende, das Kunstgewerbe mit 5,5 die pharmazeutische Industrie mit 3,2 und die Papierindustrie mit 3,1 Prozent, während alle übrigen Branchen, also die erhebliche Mehrheit, Fehlbeträge aufweisen — voran die Landmaschinenindustrie mit einem Minus von 32 Prozent, die Zementindustrie mit einem solchen von 28, Naphtha 9, Wollindustrie 8, Baumwoll 7. chemische mit 4 Prozent. Nach Cywinski belaufen sich die Gesamtverluste der Verzinsung der in den Industrien angelegten Kapitalien in den Jahren 1933 bis 1935 auf 292 Mill. Zloty; zählt man noch die Abgänge durch Abschreibungen usw hinzu, so errechnet der Verfasser die Verlustsumme von 312 Mill. für 1932, 291 Mill. für 1934 und 873 Mill. für 1935.

Wollte man diese Gedankengänge zur einzigen Grundlage der Einschätzung der Rentabilität und der weiteren Chancen der polnischen Industrie machen, so würde man gewiß vollkommen fehlgehen. Bei einem derartigen Stand der Dinge müßten große Teile der industriellen Unternehmungen entweder schon in Konkurs geraten oder vollkommen verkümmert sein, während jedoch die Wirklichkeit ganz anders aussieht. Es liegt auf der Hand, daß die Aktiengesellschaften aus den verschiedensten Gründen ein Interesse daran haben, niedrige Gewinne, ja womöglich Verluste, aufzuweisen. Die Dividendenausschüttung ist in Polen — im Gegensatz zu den westlichen Staaten — so unerhört gering, daß es durchaus begreiflich erscheint, wenn das Börsenpublikum Industrieaktien auf Bruchteile ihres Nominalwertes einschätzt. Wir wissen, daß die Aufstellung von Bilanzen eine Kunst darstellt, mit der sich sehr viel anfangen läßt: man kann — je nach Bedarf — die besten Unternehmungen nach außenhin als notleidend hinstellen und wirklich notleidende zu prosperierenden ausschmücken. Die Tatsache, daß sich die polnische Industrie nicht nur notdürftig erhält, sondern, im Gegenteil, die Produktion immer mehr ausbaut und in letzter Zeit sogar gewisse Modernisierungen und Neuanschaffungen von Maschinen vornimmt, also einen bedeutend höheren Kapitalbedarf als in den vorhergehenden Jahren zu decken imstande ist, spricht eine viel deutlichere Sprache als alle Finessen der Bilanztechnik. Man wird wohl nicht übertreiben, wenn man die Behauptung aufstellt, daß 8—90 Prozent der polnischen Industrie heute wieder höchst rentabel arbeitet und vielfach Riesengewinne einsteckt. Übrigens wollen wir einmal abwarten, was die schon unmittelbar bevorstehenden Berichte der großen Aktiengesellschaften über die Geschäftsergebnisse pro 1936 bringen werden.

Zehn-Jahresfeier der deutschen Handelskammer für Polen.

Die deutsche Handelskammer für Polen veranstaltete anläßlich ihres 10 jährigen Bestehens eine Festsitzung in Breslau, zu der führende Persönlichkeiten der deutschen und polnischen Wirtschaft sowie u. a. der Vizeminister im polnischen Ministerium für Industrie und Handel Sokolowski und der deutsche Botschafter in Warschau von Moltke erschienen waren. Der Präsident der Kammer Freiherr von Gregory gab einen kurzen Rückblick auf die 10 jährige Geschechte der Handelskammer. Die Zeit unfruchtbaren wirtschaftlichen Verkehrs zwischen den beiden Ländern, die bis zum Jahre 1933 bestanden habe, sei dank der Neuorganisation des volitischen Verhältnisses zwischen Deutschland und Polen durch Polen durch die großen Führer beider Länder, Adolf Hitler und Pilsudski, beseitigt worden.

Die Glückwünsche der Polnischen Regierung brachte Vizeminister Sokolowski zum Ausdruck, wobei er einige Ausführungen über die wirtschaftlichenn Beziehungen zwischen Deutschland und Polen machte. An die Stelle der individuellen Anstrengungen der Kaufleute und Industriellen sei die organisierte Zusammenarbeit der Wirtschaftskreise unter staatlicher Führung getreten. Ein positiver Erfolg dieser neuen Methode sei auch in dem organisierten Zusammenwirken Deutschlands und Polens auf wirtschaftlichem Gebiet zu sehen.

Den Dank der Reichsregierung für die Arbeit der Kammer sowie die besonderen Glückwünsche des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht und seine Grüße an die bei der Festsitzung vertretenen polnischen Regierungsmitglieder überbrachte Ministerialdirektor Sarnow, der der Arbeit der Handelskammer auch für die Zukunft das Beste wünschte und im übrigen betonte, daß die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Polen ständig aufwärts geführt werden sollen.

Direktor Sikorski, Sejmabgeordneter, hielt sodann einen Vortrag über das Thema deutsch-polnische Wirtschaftsmöglichkeiten. Er behandelte dieses Thema ausführlich im Lichte der heutigen Zusammenarbeit der Völker und der verschiedenen Bestrebungen zur Wiederaufrichtung eines Welthandels. Die Umsätze im Warenverkehr beider Länder wüchsen von Monat zu Monat und würden sicherlich im laufenden Jahr die vertraglich vorgesehene Höhe erreichen. Auf der anderen Seite müsse man feststellen, daß die heutigen Umsätze des polnischen Außenhandels weder den Produktionsmöglichkeiten des Landes noch seinen Ausgaben entsprächen. Die künftigen Außenhandelsziffern würden daher zunehmende Größe aufzuweisen haben. Durch den letzthin um zwei Jahre verlängerten Wirtschaftsvertrag zwischen Deutschland und Polen sei nicht nur die Möglichkeit geschaffen worden, die vorgesehenen Einfuhrkontingente in voller Vertragshöhe zu realisieren, sondern dieser Vertrag bilde die Brücke zur Annäherung der beiden Wirtschaftskomplexe. Die durch den deutsch-polnischen Zollkrieg geschaffene Isolation beider Länder könne auf diese Weise beseitigt werden.

In einem kurzen Schlußwort sprach sich der Präsident der Kammer Freiherr von Gregory für die europäische wirtschaftliche Zusammenarbeit aus.

Nationalisierung des polnischen Handels gefordert.

Im Hause der polnischen Kaufmannschaft in Posen tagte am Mittwoch der **allpolnische Kongreß der Christlichen Großhändler** aus der Nahrungsmittel- und Kolonialwaren-Branche. Es wurde eine Entschließung angenommen, die sich aus zehn Punkten zusammensetzt. Darin wird u. a. festgestellt, daß das dringendste Problem die „Nationalisierung des Handels" sei. Die Tagung fordert, daß alle christlichen kaufmännischen Organisationen einen Druck auf ihre Mitglieder und die Volksgemeinschaft ausüben sollen, unbedingt die inländische Produktion zu unterstützen. (Man hätte diese Forderung nicht während der „Internationalen" Posener Messe stellen dürfen. D. R.) Ferner wird gefordert, daß die christlichen Großhändler ausschließlich christliches Personal beschäftigen und die polnischen christlichen Reisenden unterstützen sollen. Weiter fordert die Tagung, eine Beschränkung der Monopolisierung und der Etatisierung des polnischen Wirtschaftslebens. Schließlich wird in der Entschließung an alle polnischen finanziellen Institutionen und an die polnische Volksgemeinschaft der Appell gerichtet, große finanzielle Mittelpunkte in Polen zu gründen, die ein wirksames Mittel in der Bekämpfung des fremden Elements auf wirtschaftlichem Gebiet wären.

Firmennachrichten.

v **Thorn** (Toruń). Zwangsversteigerung des in Thorn, ul. Kosciuszki 33, belegenen und im Grundbuch Thorn-Mocker, Band 3, Blatt 70, Inhaber Antoni Waszczewski, eingetragenen Hausgrundstücks mit Stallgebäude am 11. Juni 1937, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 33. Schätzungspreis 8524,08 Zloty.

ef **Briesen** (Wąbrzeźno). Zwangsversteigerung des in Groß-Radowisk belegenen und im Grundbuch unter Groß-Radowisk, Band 1, Karte 48, auf die Erben des K. Myzalewski eingetragenen Landgrundstücks in Größe von 4,38,60 Hektar am 15 Juni d. J., 10 Uhr vorm., im hiesigen Burggericht, Zimmer 20.

ef **Briesen** (Wąbrzeźno). Zwangsversteigerung des in Briesen, ul. Poniatowskiego Nr. 4 belegenen und im Grundbuch unter Briesen, Band 39, Karte 1038, eingetragenen Stadtgrundstücks in Größe von 0,03,30 Hektar (Inh. Maksymilian Prusicki) am 17. Juli d. J., um 12.30 mittags, im hiesigen Burggericht, Zimmer 12. Schätzungspreis 19 290 Zloty.

h **Soldau** (Działdowo). Zwangsversteigerung der in Kisiny und Brodowo gelegenen und in den Grundbüchern Kisiny, Blatt 205 und Brodowo, Blatt 165 und 275, auf den Namen der Frau Sofie Wilangowski eingetragenen Hausgrundstücke (Gastwirtschaft, Molkerei, Kolonialwarenladen, Schmiede) am 18. Juni **d. J., 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer** 25.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 8. Mai auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 7. Mai. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,35, 89,53 — 89,17, Belgrad —, Berlin —,—, 212,78 — 211,94, Budapest —, Bukarest —, Danzig 100,00, 100,20 — 99,80, Spanien —,—, —,— — —,—, Holland 289,95, 290,67 — 289,23, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, 116,74 — 116,16, London 26,10, 26,17 — 26,03, Newyork 5,28, 5,29¼, — 5,26¾, Oslo —,—, 131,43 — 130,77, Paris 23,64, 23,70 — 23,58, Prag 18,38, 18,43 — 18,33, Riga —, Sofia —, Stockholm 134,55, 134,88 — 134,22, Schweiz 120,90, 121,20 — 120,60, Helsingfors —,—, 11,57 — 11,51, Wien —,—, 99,20 — 98,80, Italien 27,85, 27,95 — 27,75.

Berlin, 7. Mai. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,491—2,495, London 12,295—12,325, Holland 136,63—136,91, Norwegen 61,79 bis 61,91, Schweden 63,38—63,50, Belgien 42,07—42,15, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 11,15—11,17, Schweiz 56,96—57,08, Prag 8,651 bis 8,669, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,04—47,14, Warschau —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,26 Zł., dto. kl. Scheine 5,26 Zł., Kanada —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 26,01 Zł., 100 Schweizer Frank 120,40 Zł., 100 französische Frank 23,56 Zł., 100 deutsche Reichsmark in Papier 121,00 Zł., in Silber 126,00 Zł., in Gold —,— Zł., 100 Danziger Gulden 99,80 Zł., 100 tschech. Kronen 16,20 Zł., 100 österreich. Schillinge 97,00 Zł., holländischer Gulden 288,95 Zł., belgisch Belgas 89,10 Zł., ital. Lire 23,20 Zł.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 7. Mai. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Transaktionspreise:

Roggen	45 to	24.15
	30 to	24.00

Richtpreise:

Weizen	29.00—29.25	gelbe Lupinen	13.50—14.50
Roggen, gef., trocken	24.00—24.25	blaue Lupinen	13.50—14.50
Braugerste	—.—	Seradella	22.00—25.00
Gerste 700-715 g/l.	26.25—27.00	Weißklee	85.00—125.00
Gerste 667-676 g/l.	24.25—24.50	Rotklee 95-97% ger.	120.00—130.00
Gerste 630-640 g/l.	23.00—23.25	Rotklee, roh	100.00—110.00
Hafer 450-470 g/l.	22.00—22.25	Schwedenklee	150.00—180.00
Roggen-Auszug- (neue Standards)		Gelbklee, enthülst	65.00—75.00
mehl 10-30%	—.—	Engl. Raygras	60.00—70.00
Roggenmehl I		Senf	30.00—32.00
0-50%	—.—	Viktoriaerbsen	21.50—24.00
" 0-70%	32.50	Folgererbsen	22.00—24.00
Roggenmehl		Klee, gelb,	
0-95%	28.00	ohne Schalen	65.00—75.00
Weizenmehl (neue Standards)		Peluschken	23.00—25.00
IA 0-20%	—.—	Sommerwicken	23.00—25.00
" A 0-45%	—.—	Weizenstroh, lose	1.85—2.10
" B 0-55%	—.—	Weizenstroh, gepr.	2.35—2.60
" C 0-60%	—.—	Roggenstroh, lose	2.05—2.30
" I 0-65%	42.50	Roggenstroh, gepr.	2.80—3.05
" II 65-70%	30.50—31.50	Haferstroh, lose	2.25—2.50
" IIA 65-70%	28.00—29.00	Haferstroh, gepreßt	2.75—3.00
" D 45-65%	—.—	Gerstenstroh, lose	1.95—2.20
" F 55-65%	—.—	Gerstenstroh, gepr.	2.45—2.70
" G 60-65%	—.—	Heu, lose	4.60—5.10
" IIIA 70-75%	24.00—25.00	Heu, gepreßt	5.25—5.75
B 70-75%	—.—	Netzeheu lose	5.70—6.20
Roggenkleie	15.00—15.50	Netzeheu, gepreßt	6.70—7.20
Weizenkleie, mittelg.	14.00—14.50	Leinkuchen	21.75—22.00
Weizenkleie (grob)	15.25—15.75	Rapskuchen	17.25—17.50
Gerstenkleie	15.50—16.50	Sonnenblumen-	
Winterraps	—.—	kuchen 42—43%	22.75—23.50
Leinsamen	—.—	Speisekartoffeln	—.—
blauer Mohn	—.—	Soyaschrot	23.50—24.50

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 2428.8 to, davon 464 to Roggen, 554 to Weizen, 3 to Gerste, 3 to Hafer.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wiesel & Co., Bromberg. Am 8. Mai notierte unverbindlich für Durchschnittsqualit. per 100 Kg.: Rotklee ungerein. 120—145, Weißklee 100—130, Schwedenklee 180—210, Gelbklee, enthülst 65—75, Gelbklee in Hülsen 30—35, Inkarnatklee 75—85, Wundklee 65—75, engl. Raygras, hiesiges 80—90, Timothee 24—28, Seradella 22—25, Sommerwicken 26—28, Winterwicken (Vicia villosa) 34—38, Peluschken 22—24, Viktoriaerbsen 21—25, Felderbsen 19—22, Senf 28—34, Sommerrübsen 50—55, Winterraps 53—57, Buchweizen 18—22, Hanf 42—46, Leinsamen 51—54, Hirse 18—24, Mohn, blau 70—80, Mohn, weiß 90—100, Lupinen, blau 13—14, Lupinen, gelb 15—16 zł.

Getreidepreise im In- und Auslande.

Das Büro der Getreide- und Warenbörse Warschau errechne die Durchschnittspreise der Hauptgetreidearten für die Zeit vom 26. April bis 2. Mai 1937 wie folgt (für 100 kg in Zloty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte:				
Warschau	30,50	23,56	26,00	21,85
Bromberg	29,23	24,25	26,50	22,12½
Posen	28,12½	23,50	—	22,12½
Lublin	29,59	23,07	—	19,27½
Rowno	26,17½	21,21	22,47½	18,00
Wilna	29,35	22,90	—	21,70
Kattowitz	29,98	25,11½	—	22,78
Krakau	29,82	24,71	—	22,80½
Lemberg	28,22½	23,40	27,50	20,36
Auslandsmärkte:				
Berlin	44,94	37,10	—	—
Hamburg	29,82	27,82	—	16,25
Paris	—	—	—	—
Prag	35,08	28,43	30,25	26,74
Brünn	—	—	—	—
Danzig	—	—	—	—
Wien	36,87½	27,44	34,00	27,75
Liverpol	28,02	—	—	22,93
London	—	—	—	—
Newyork	—	—	—	—
Chicago	—	22,73	27,67	20,26½
Buenos Aires	23,72	—	—	11,22

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 8. Mai. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 688,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (661-667 g/l. (112-113,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 620,5-626,5 g/l. (105,1-106 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	15 to	25.75	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l.	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 631 gr	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Sonnen-		
Hafer	— to	—.—	blumenkuchen	— to	—.—

Richtpreise:

Roggen	24.50—24.75	Weizenkleie, mittelg.	15.25—15.75
Standardweizen	29.50—30.00	Weizenkleie, grob	15.75—16.00
a) Braugerste	—.—	Gerstenkleie	16.50—17.00
b) Einheitsgerste	—.—	Winterraps	—.—
c) Gerste 661-667 g/l.	24.25—24.75	Rübsen	—.—
d) " 643-669 g/l.	23.50—23.75	blauer Mohn	68.00—72.00
e) " 620,5-626,5 g/l.	23.00—23.25	Senf	32.00—34.00
Hafer	22.25—22.50	Leinsamen	51.00—53.00
Roggen- (neue Standards)		Peluschken	22.50—23.50
Auszugmehl 0-30%	—.—	Wicken	25.00—26.00
Roggenm. I 0-50%	—.—	Seradella	22.50—24.50
" I 0-70%	m.Sack 33.00	Felderbsen	22.00—23.00
" I 0-65%	35.50—36.00	Viktoriaerbsen	22.00—24.00
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		Folgererbsen	22.00—24.00
Roggem. II 50-65%	—.—	blaue Lupinen	13.00—13.50
Roggennachm. 0-95%	m.Sack 28.00	gelbe Lupinen	13.50—14.00
(neue Standards)		Gelbklee, enthülst	60.00—70.00
Weiz.-Ausz. I 0-20%	—.—	Weißklee, ger.	100.00—130.00
" IB 0-55%	—.—	Rotklee, unger.	95.00—115.00
" IC 0-60%	—.—	Rotklee 97% ger.	130.00—140.00
" I 0-65%	43.00	Speisekartoffeln Pom.	6.00—6.50
" III 70-75%	—.—	Speisekartoffeln (Netze)	5.25—5.75
" II 65-70%	31.50—32.50	Sojaschrot	23.00—23.50
" IIA 65-75%	29.50—30.50	Kartoffelflocken	—.—
" III 70-75%	26.00—27.00	Leinkuchen	22.00—22.50
" IIE 55-60%	—.—	Rapskuchen	17.50—18.00
" IIF 55-65%	—.—	Sonnenblumenkuch.	
" IIG 60-65%	—.—	42-45%	23.00—24.00
Weizenschrot-		Trockenschnitzel	9.00—9.50
nachmehl 0-95%	36.00—36.50	Roggenstroh, gepr.	4.00—4.50
Roggenkleie	16.00—16.50	Netzeheu, lose	6.75—7.20
Weizenkleie, fein	15.50—16.00	Netzeheu, gepreßt	7.50—8.05

Allgemeine Tendenz: stetiger. Roggen stetig, Hafer stetiger, Weizen, Gerste, Weizen- und Roggenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	283 to	Speisekartoff.	— to	Hafer	— to
Weizen	365 to	Futterkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	15 to	Heu gepreßt	— to
a) Einheitsgerste	37 to	Kartoffelflock.	— to	Sonnenblumen-	
b) Winter- "	to	blauer Mohn	— to	ferne	— to
c) Sammel- "	to	Mais	— to	blaue Lupinen	15 to
Roggenmehl	121 to	Gerstenkleie	— to	gelbe Lupinen	— to
Weizenmehl	106 to	Seradella	2½ to	Rübsen	— to
Viktoriaerbsen	30 to	Leinkuchen	— to	Wicken	— to
Futter-Erbsen	— to	Rapskuchen	— to	Gemenge	— to
Erbsen	6 to	Trockenschnitzel	— to	Leinsamen	— to
Roggenkleie	119 to	Senf	— to	Pferdebohnen	— to
Weizenkleie	35 to	Rotklee	— to	Roggenschrot	— to

Gesamtangebot 1209 to.

Der entscheidende Kirchenkampf in Mittelpolen.

Bursche selbst in Warschau umkämpft!

Der Gegensatz im eigenen polnischen Lager.

Die Warschauer Diözese der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Mittelpolen, deren Senioratswahlen am Dienstag, dem 4. Mai, stattfanden, umfaßt mit der einzigen Ausnahme der überwiegend polnischen Gemeinde Warschau nur deutsche Landgemeinden. Trotzdem wurde die deutsche Mehrheit bei den Wahlen zum Seniorats-Ausschuß durchaus in den Hintergrund gedrängt. Die Deutschen hatten zwar ihre Pflicht getan und auch verhältnismäßig mehr Delegierte in die Seniorats-Versammlung entsandt als die polnischen Lutheraner der Hauptstadt; aber diese Laien-Delegierten und der kleine Teil der deutschbewußten Pastoren wurde majorisiert durch die große Anzahl der polonisierten Warschauer Pastoren, Religionslehrer und Theologie-Professoren, die als „geborene" Mitglieder der Senioratsversammlung insgesamt 33 Stimmen aufbrachten. So war von vornherein die Vergewaltigung der deutschen Mehrheit des Kirchenvolks als feststehend zu betrachten; daß die deutschen Delegierten bei dieser Situation trotzdem ihren Mann gestanden haben, spricht für ihren Bekennermut.

Die Versammlung am 4 Mai wurde von Generalsuperintendent Dr. Bursche wieder mit einem Vortrag über die von ihm persönlich empfundenen Vorzüge des Kirchengesetzes eröffnet.

Bei den anschließenden Wahlen kam es innerhalb der polnischen Evangelischen zu einem harten Wettstreit zwischen der Richtung Bursche und der Richtung Michelis,

die bereits vorher in einer heftigen Pressepolemik offenkundig geworden war. Da Pastor Michelis das neue Kirchengesetz in seiner gegenwärtigen Form nicht billigt, fand er die Unterstützung der deutschen Mitglieder der Seniorats-Versammlung.

Zum Senior wird Pastor Loth (Kandidat Bursches) vorgeschlagen, als Gegenkandidat Pastor Michelis. Loth wird mit 32 Stimmen gewählt, Pastor Michelis erhält 27 Stimmen, eine Stimmenthaltung.

Zum Konsenior wird Pastor Wittenberg (Kandidat Bursches) und als Gegenkandidat Pastor Nitschmann aufgestellt. Resultat: 33 Stimmen für Pastor Nitschmann, 26 für Pastor Wittenberg, eine Stimmenenthaltung.

Zum Kurator wird Hermann Eberhardt (Kandidat Bursches) vorgeschlagen, als Gegenkandidat Senator Evert. Resultat: Evert 38 Stimmen, Eberhardt 20 Stimmen, zwei Stimmenenthaltungen. (Rechtsanwalt Eberhardt gehörte zu den vier polnischen Delegierten, die entgegen dem Willen und Beschluß der Synode von 1923 die neuen Kirchengesetze auf D. Bursches Veranlassung unterzeichnet hatten.)

Zum Vizekurator wird der Kandidat Bursches Karol Baranowski und als Gegenkandidat der Deutsche Rudolf Rase vorgeschlagen. Ergebnis: Baranowski 32, Rase 25 und zwei Stimmenenthaltungen.

Eigene deutsche Liste für die Synode.

Und nun gelangte man zum letzten Wahlpunkt: Aufstellung der Synodalkandidaten. Bereits am Eingang bei Beginn war ein Tisch aufgestellt, an welchem einer der Pastoren amtierte, der jedes erschienene Senioratsmitglied aufforderte, die dort ausgelegte Liste der Kandidaten für die Synode zu unterzeichnen. Die Liste enthielt 8 Namen darunter 2 deutsche Kandidaten: Rase und Schultz. Man wollte dadurch die Laienvertreter überraschen und sie so verpflichten, eine Liste zum Nachteil der deutschen Mehrheit zu unterzeichnen.

Diese Liste erhielt aber nur 36 Unterschriften. Als man nun zur Aufstellung der Kandidaten ging, lag die eingangs erwähnte Liste bereits beim Präsidium vor. Der Vertreter der deutschen Gemeindeglieder, Gustav Kielpinski, reichte jedoch eine mit 23 Unterschriften versehene deutsche Liste ein, die folgende Namen aufweist: Friedrich Repsch (Gemeinde Radzymin), August Pilacki (Gemeinde Plica), Johann Wolff (Gemeinde Łowicz) und Richard Strey (Gemeinde Pultusk).

Diese Liste wurde mit einem gewissen Unwillen angenommen, wobei das Präsidium sogar den Versuch machte, einige Unterschriften als nicht lesbar zu beanstanden. Als weiteres charakteristisches Merkmal muß festgehalten werden, daß D. Bursche sich veranlaßt fühlte, die Namen der Pastoren, welche die deutsche Liste unterschrieben hatten, zweimal zu verlesen. Dadurch sollte offenbar der Eindruck erweckt werden, daß seitens dieser Pastoren ein Vergehen vorliege; auch Ausdrücke wie: „Wir kennen euch schon!" an die Adresse der deutschen Pastoren wurden laut.

Die Einreichung der deutschen Kandidaten-Liste ist ein sichtbarer deutscher Erfolg, da auf diese Weise deutsche Vertreter für die Synode auch auf der Warschauer Diözese erwartet werden können.

Selbstverständlich unterblieb auch bei dieser nach dem Willen Bursches durchgeführte Wahl des Seniors die telephonische Rücksprache mit dem Minister.

Auch scheint es nichts zu bedeuten, daß das Alter des Seniors nicht dem Gesetz entspricht, denn Pastor Loth ist weit über 60 Jahre alt. Das Gesetz sagt zwar, daß Ausnahmen von dieser Altersbestimmung möglich sind; doch haben wir diese Ausnahmen in allen Diözesen zu verzeichnen, wo Parteigänger D. Bursches gewählt werden.

Die Lodzer „Freie Presse" bemerkt zu dem Wahlverlauf in Warschau u. a. was folgt:

Die Warschauer Wahlergebnisse wirken geradezu sensationell,

denn wer hätte annehmen können, daß die Politik Bursches auch in seiner Hochburg sich so rasch gegen ihn selbst kehren würde! Auch wenn man das Vorhandensein gewisser Zustände als bekannt voraussetzt, so kann man doch sein großes Erstaunen darüber nicht verbergen, welchen Umfang der Widerstand gegen Bursche in dessen eigenem Lager angenommen hat.

Das deutsche Kirchenvolk wird mit höchstem Interesse zur Kenntnis nehmen, daß der Generalsuperintendent in seinem persönlichen und ureigensten Wirkungsbereich beinahe seinen Senior-Kandidaten nicht hätte durchbringen können. Man vergleiche die beiden Zahlen! Hier, wie auch bei einigen folgenden Wahlen Gegenkandidaten, von vornherein Ablehnung der Bursche-Kandidaten! Der Gegenkandidat Pastor Loths kein anderer als Pastor Michelis, der nicht gerade ein Freund Bursches genannt werden kann, und der seine Abneigung gegen den Generalsuperintendenten bekanntlich unverblümt zum Ausdruck gebracht hat! Weitere Mißtrauensbezeugungen folgten bei der Wahl des Konseniors und des Kurators: Bursches Kandidaten fielen unter ziemlich auffallenden Begleitumständen durch und mußten den Gegenspielern den Platz räumen. Das sind naürlich Vorgänge, welche die höchste Aufmerksamkeit des deutschen Kirchenvolks verdienen. Der Boden, auf dem Bursche steht, wird an Umfang immer kümmerlicher. Wie das deutsche Kirchenvolk nach alledem, was geschehen ist, sich zu Bursche verhält, braucht heute nicht mehr besonders erläutert zu werden; welch ein Widerstand aber sich auch innerhalb des polnischen Kirchenteils gegen die Person des Generalsuperintendenten erhebt, ist nunmehr an diesem neuesten Beispiel unerwartet deutlich sichtbar geworden.

Welche Konsequenzen wird D. Bursche aus allen diesen Zeichen der Zeit ziehen?

Süß wie die Mutter ist dem Kind
auf Erden nichts.
Ja, Kinder, habt die Mutter lieb!
Das Leben bringt
euch keine Liebe, die so wohl wie
diese tut.
Euripides.

Neue Niederlage D. Bursches

bei den Senioratswahlen für die Diözese Plock.

Am Mittwoch, dem 5. Mai, konstituierte sich die Seniorats-Versammlung für die Diözese Plock. Die Wahlen fanden in Kutno statt, trotzdem dieser Ort nicht zur Plocker Diözese gehört. Generalsuperintendent D. Bursche, der die Versammlung leitete, stieß hier auf den einhelligen Widerstand der Delegierten. Als einziger Kandidat für das Amt des Seniors wurde der um seine Gemeinde und auch um deren deutsche Schule hochverdiente Pastor Erich Buse aus Lipno aufgestellt. Als Bursche weitere Nennungen verlangte, begegnete ihm eisiges Schweigen.

Somit war die Wahl von Pastor Buse in vorbildlicher Einigkeit durch Zuruf erfolgt.

D. Bursche erklärte nunmehr, daß er telephonisch beim Ministerium anfragen wolle, ob Pastor Buse der Regierung als Senior genehm wäre. Auf eine Frage des Delegierten Hein-Gostynin erklärte der Generalsuperintendent, daß er dem Kultusminister die Bestätigung des einstimmig gewählten Pastors Buse nicht anraten werde. Daraufhin bemächtigte sich der Versammlung eine große Erregung. Als Bursche im Verlauf der weiteren Debatte die Vertrauensfrage stellte, wurde ihm erwidert, daß die Versammlung selbst eine Delegation wählen wolle, um die Meinung des Ministers zu befragen.

Daraufhin löste der Generalsuperintendent zornbebend die Seniorats-Versammlung auf

und verließ mit den Worten „Nun wählt die Delegation!" die Kirche. Mit wenigen Ausnahmen blieben die weltlichen und geistlichen Delegierten der Diözese Plock zurück und wählten folgende Delegierte für den Besuch beim Ministerium: Hein-Gostynin, Ferchau-Plock und Baum-Secymin. Pastor Dr. Lucjan Lewandowski erklärte sich bereit, die Führung der Delegation als langjähriger Nachbar von Pastor Buse zu übernehmen und sein Bestes für dessen Bestätigung als Senior zu tun. Generalsuperintendent D. Bursche hatte die Seniorats-Versammlung aufgelöst, ohne sie mit Gebet zu schließen, was bei ihm bereits ständiger Brauch geworden zu sein scheint. Bedacht auf die Würde und den Ernst der Stunde tat es nun die Versammlung allein. Zum Schluß aber vereinigte sie sich zu dem Bekenntnislied: **„Laß mich dein sein und bleiben, du treuer Gott und Herr, von dir laß mich nichts treiben, halt mich bei reiner Lehr'. Herr, laß mich nur nicht wanken, gib mir Beständigkeit! Dafür will ich dir danken in alle Ewigkeit!"**

Eine erschütternde Presse-Unterredung.

Sofort nach der Ankunft des Generalsuperintendenten Bursche in Kutno meldeten sich bei ihm die Vertreter der deutschen Presse mit der Bitte, an der Versammlung als Berichterstatter teilnehmen zu dürfen. Sie wurden abgewiesen mit der Begründung, es sei eine geschlossene Versammlung. Die Ergebnisse würden ihnen aber mitgeteilt werden. Als Bursche wider Erwarten nach etwa fünfundzwanzig Minuten im Kantoratshaus erschien, baten sie um Einlösung des ihnen gegebenen Versprechens. Der Generalsuperintendent tat es. Der Vertreter der Lodzer „Freien Presse", Artur Utta, hat die Fragen und Antworten ohne Kommentar wiedergegeben. Sie sprechen für sich selbst.

Frage: Wie ist das Ergebnis der heutigen Seniorats-Versammlung?

Antwort Bursches: **Gar keins. Die Entwicklung kam mir gänzlich unerwartet.**

Frage: Wann glauben Sie, Herr Generalsuperintendent, wird die Synode zusammentreten können?

Bursche: Bei den dauernden Zusammenstößen kann ich nichts vorhersehen. Diese Woche bin ich in Lodz, nächste Woche in Kalisch. Vielleicht wird es dann etwas klarer.

Frage: Was denken Sie mit Luck zu tun?

Bursche: **Luck wird in der Synode nicht vertreten sein.**

Frage: Werden Sie beim Minister für Pastor Buse eintreten?

Bursche: **Ich werde nichts tun.** Soll die Delegation machen, was sie will.

Frage: Ist die Plocker Seniorats-Versammlung nur vertagt oder aufgelöst?

Bursche: Ich weiß es noch nicht.

Frage: Herr Generalsuperintendent, Sie schrieben im ersten Heft des „Dziennik Urzędowy", daß Sie für alle Pastoren eintreten würden. Unter ihnen sei ja kein Verbrecher oder politisch verdächtiger Mann. Wie sind die bisherigen Nichtbestätigungen damit in Einklang zu bringen?

Bursche: Die einzelnen Herren können wohl als Pastoren tragbar sein, als Superintendenten will die Regierung aber nur Männer ihres vollen Vertrauens haben. **Außerdem will ich Ihnen aber sagen, daß mindestens zehn es schon längst verdient haben, amtsenthoben zu werden (!)** Übrigens hat einer von diesen sich derart mit Schulfragen beschäftigt, daß er in den Starosteien sehr bekannt ist. Sie können doch nicht verlangen, daß solch ein Mann bestätigt wird.

Frage: Dieser Mann ist Pastor Ulbrich? (Beredtes Schweigen.) Ja, sagen Sie, Herr Generalsuperintendent, sind denn Bemühungen um die deutsche Schule, wenn sie auf dem Rechtswege geführt werden, Grund genug, um politisch verdächtigt zu werden? Ich glaube nicht, daß das im Sinne der Regierung ist!

Bursche: Fragen Sie doch nicht so sonderbar.

Frage: Aber Herr Pastor Kleindienst, der doch eine einwandfreie Persönlichkeit und hochangesehen ist . . .?

Bursche: **Pastor Kleindienst hat es schon längst verdient, daß er aus Wolhynien entfernt wird. Ich habe ihn nur bis jetzt verteidigt.**

Frage: Herr Generalsuperintendent, Sie wissen, daß Pastor Buse in Schulfragen noch öfter aufgetreten ist als Pastor Ulbrich. Somit besteht größte Wahrscheinlichkeit, daß auch er nicht bestätigt wird?

Die Antwort, die Bursche auf diese Frage gab, können wir — so schließt der Berichterstatter — nicht veröffentlichen, und zwar deshab nicht, weil sie der Würde eines Generalsuperintendenten unserer Kirche nicht entspricht, also für uns als Lutheraner nicht tragbar ist.